

Ordnung / Proceß vnnnd

Besondere Befehl des Heyligen Römischen Reichs

Hoffgerichts zu Rotweil In zwölff Theyllen odder
Tractaten verfaßet.



Im Standt für am Meyn/ Bei Christian Egenolff.

Списокъ именъ и чиселъ
всехъ имевшихъ въ Россіи
въ 1711 году

Списокъ именъ и чиселъ
всехъ имевшихъ въ Россіи
въ 1711 году

Списокъ именъ и чиселъ
всехъ имевшихъ въ Россіи
въ 1711 году

Vorred.

Ordnunge vnnnd sondere Besatz des heyligen Römischen Reichs/Rotweilischen Hoffgerichts/ist vorgehender Session Wie vnd auf was verdienstlichen Weislande König Cunnradt Herzog zu Schwaben etc. dasselbig Königlich vnd Keyserlich Hoffgericht einer Statt Kört weil gnädiglich zugefelle/ergabt vnd gegeben hat.



Ndem Jar da man zalt nach Christus geburt M.C.LXXXviij Jar da starb Keyser Heinrich der fünffte ward zu Speyer begraben in seine Datters Leibe vnd set new Abteien grab. Desselben Jar wurden Lotharius ein Herzog von Sachsen vnd Herzog Cunnrat von Schwaben/bede von den Churfürsten zu Franckfurt in einer misbellung zu Römischen Königen erwelt. Dann etliche Fürsten gaben ire stimm wol dem obgemelten Lothariens Herzogen von Sachsen vnd das waren die mindern stimmen. Aber der mesertbeyl der Churfürsten gaben ihre stimmen Herzog Cunnraten von Schwaben dadurch er die mehrer stimm wal erlangt.

Wann aber Pappst Innocentius der ander Herzog Lotharien von Sachsen versetzt vnd Conserniert vnd Herzog Cunnrado von Schwaben wahl vernichtet dar auff sich dann zu wüthen in grosse wirtacht erhdit/ jedoch so ward also Lotharius durch den Pappst Keyser vnd zoh Herzog Cunnraten mit grosser macht in sein Land vnd wüster vnd biandt im das gar schädlich Erzwangt auch alle Fürsten Grauen/Edelknecht Dienstmann vnd Stete die dem heyligen Reich zugehöret. vñ die Herzog Cunnraten gebuldet vnd geschworen hatten in für einen Römischen König zu haben vnd also an Herzog Cunnraten blüchig werden solten.

Also da meniglich von Herzog Cunnraten siel vnnnd im abgedungen/ auch also verlassen ward da bleyb im allein vnd aufgenommen der wolgeborne heer Graff heynrich von hohenburg vnd des heyligen Reichs Statt Kört weil anhangen.

Da nun Herzog Cunnrats funft von ieder man gang verlassen ward vnd sich aber in sein Schloß zu hohensausen vor Keyser Lotharien machte mit lennger enthalten mochte da verfürte er sich zu vorgehadtem Graff heynrichem von hohenburg in sein schloß vnnnd vestete auch zu denen von Kört weil der trofflichen hoffnung sich bei jnen vor Keyser Lotharien zu enthalten.

Als aber Keyser Lotharius des berichte da zoh er mit grosser macht für die Statt Kört weil vnd also kamen Herzog Cunnrat vnd Graff heynrich von hohenburg mit den jren in die Statt Kört weil vnd wolten bei jnen bleiben/ genesen vnnnd sterben. Also ward die Statt Kört weil vom Keyser Lotharien mit grosser macht lange zeit zu ring vmb beleger vnnnd schärmügelten vnnnd facten manlich mit einander also das vil blüte auff beden seiten vergossen ward.

Zu lezt aber/ als die von Kört weil sahen das jnen kost vnnnd spess zerinnen wolt da sielen sie vff ein macht in Keyser Lotharien Läger mit einem grossen geschrey vnd stengen vil mechtiger Frauen vñ Edlen erschlugen vil volcks/ namten vil pferd/ barnisch vnd alle die spess die sie in dem heer funden.



НАУКОВА БІБЛІОТЕКА ОНУ

7

Auff solches biach das hertz auff und johen mit großem spott, schand und schaden von Kotweil.

Da nun Herzog Cunrat von Schwaben sah das er Keyser L. otharienn machte nie wider sich machte, da ward er durch ratz Graff Seyrichen von hohenberg, und deren von Kotweil mit Keyser L. otharienn gerichte, und sühn de also williglich ab. Doch also das im seine schloß vnd frist wider würden, die im durch Keyser L. otharienn entwert waren. Also gieng Herzog Cunrat darnach an gewalt und an reichthumb teglich an, vnd verließ denen von Kotweil das er der getrewer dienst, die im die von Kotweil gethen, nit mer vergessen wolt. Sondern wolt jnen solches zu seinen zeiten danken, / als er dann auch gethan hat.

Darnach starb Keyser L. otharienn des Jars da man zalt von Christus ges bure M. C. L. vii. Jar. Da ward Herzog Cunrat von Schwaben desselben Jars mit einwilligem Rath der Fürsten, zu einem Römischen König erweltet, als ein Christlicher getrewer vnd nütlicher Fürst, / durch den das Römisch Reich gemehr werden solt.

Als aber solcha Papp Innocentius vernam, / da setze er sich abermals wider den König Cunraten, das er zu Keyser würde, wann er soiche das er das Römisch Reich zu Ceclien wider zu des Reichs banden brächte, das dann durch den gedachten Papp Innocentium dem Reich wunder barlich und listiglich entzogen vnd entwert worden. Dann also Keyser L. otharienn und König Cunrat in edellicher feindschafft gegen einander waren, wie vorgezeichnet, Da erhüben sich Herzog Ruggier und Herzog Wilhelm von Tirowegen mit großer macht, vnd johen in das Römisch Reich Ceclien, und namen das zu jren hant den, / Da joh jnen Papp Innocentius entgegen mit großer macht, vnd wets meynit jenn solchs zu wehren, aber Papp Innocentius ward von Ruggiers gefangen, vnd wolt er lebig werden, / so muß er dem selben Herzog Ruggiers das Römisch Reich zu Ceclien zu einem Leben, im vñ seinen erben ewiglich zu haben geben. Also starb Herzog Ruggier vñ Tirowegen, Da wider joch sich Papp Innocentius abermal den gedachten Römisch Reich zu Ceclien, vnd gab für wie solch Römisch Reich ein besunder vater erbischafft, Si. Petrus were, das doch König Cunrat und seine nachkommen Römische Keyser und König meiste hielten, wolt auch die Römischen Kirchen mit darbei bleiben lassen. Darum so soiche Papp Innocentius das König Cunrat das Römisch Reich zu Ceclien wider zu des Reichs hant zubringen und erschepn würde.

Darumb so befolde der Papp Keyser Seyrichen von Bayern, den man nennet den hofertigen, der dann Keyser L. otharienn rochtermann war, darzu seinen buder Herzog Wolfen von Bayern, das sie König Cunraten mit jren Landen bekriegten, damit er nit in das Römisch Reich kommen mücht, / Schickt jnen groß hülf von Lomparden, Ceclien und Westphland.

Also rüster sich König Cunrat sun, Herzog Fridrich, mit Herzog Wolfen von Bayern zu freiten. In dem da hetzen die von Kotweil einen großen rath, genzeug darzu auch vil Jussuolck bei obmedelten Herzog Fridrichen, König Cunrats sun, vnd freiten der selbig Herzog Fridrich mit Herzog König Cunrats sun, vnd Herzog Wolfen vñ jren wegen jens bidders Herzog Heimrichem des hochfertigen, mit einander bei dem Hofen, Toffheim, in dem Riez gelegen, vnd gelang Herzog Fridrich ob, vnd behielt jßlichen, / Es waren gar vil von Herzog Wolfen hert erschlagen, / also daß Herzog Wolfen kaum darvon kam.

Darnach stritz Herzog Wolfen aber mit König Cunrats sun, Herzog Fridrichen,

richen, bei Weinsberg, neben dem dorff L. Hofen, Da ward Herzog Wolfen von Bayern erschlagen mit fast vil volck. In dem selbigen stritz hette Herzog Wolfen mit den Jänen für ein Zreiben: so Wolfen.

Dar wider hieß gedachter König Cunrats sun, Herzog Fridrich die seinen für je Reiden rüsten. Die Gibling wann er war vñ im Dorff, also genant durch ein fr awen genenget worden, vnd thet das Herzog Wolfen zu ein ver schmach, also daß er meynet er wolt in nit mit Königlicher macht, / sonder mit seiner Sewegammen vil bestreiten.

Vnd als nun die Lombarden, die Ceclien, und die Walhen nit verstanden, was die wort bedeuteten: Sie Gibling, do begerten sie das man in die zuet stehn geben solt, / Darauf sagten die Ceclischen, das man durch das wort Wolfen verstand, vnd bedurte die so dem Papp zugehören. Vnd durch das wort: Gibling, die so dem ewigen Reich verworren werten. Als haben sich die wort zu mal erhaben, vnd er gewonhert, so iden dardurch die Lombarden einander zu vil malen hat beschuldigt haben, das ein theyl Wolfen, das ander Gibling gewesen.

Nach dem nun König Cunrat alle seinen widerwertigen durch hülf deren von Kotweil glücklich vñ mannlich angestrichet, hat er beschriben von Doer weil im begreiffen getrewer dienst nit vergessen wülen, / In sonder dienevil sie von seinent wegen, in allen jren güte, sünd, auch je leb und leben dar gestreift, vñ je blut von seinent wegen vergossen haben. Darumb er jnen vnd allen jren nachkommen, zu ewiger gedechnus der vorgezeichneten jrer güte, hat für sich vñ alle seine nachkommen Römische Keyser vñ König, ein solcher gab vñ freyheit gegeben, also daß des heiligen Reichs Hoffgericht bei jn zu Rom ewiglich sein solt, vñ bleiben, vñ das nach vñ widergeft des heiligen Reichs Gerichte, sein solt, nach dem Hoffgericht, das ein Römischer Keyser, oder der König in seinem Keyserlichen, oder Königlichen Hoff hetze. Vnd wasser solches den von Kotweil durch sein Königliche brief, die er jnen darlich gegeben, vñ sol alweg ein Graf, oder der in gleichem Adel sei, vñ keyn anderer eines mindern Adels, zu einem Hoffrichter des Hoffgerichts zu Kotweil gesetzt werden, / der daselbig von ein Römischer Keyser, oder König meiste besitze. So sollen die Vorthylspieder desselbigen Hoffgerichts sein zu dß geschwömer Richter der Sate zu Kotweil, vñ der Schutzherr, daselbst, die von einem Rath zu Kotweil darzu erwelt werden, vñ die sollend mit Richter, so die dar kommend, vñ so nicht Richter da sein, / on die Richter, vñ hyl spieder, nach Reich und gewonhet des Hoffgerichts, vñ als das von anfang außgesetzt, vñ gehalten ist.

Der vorgegant König Cunrat der dritt, deren von Kotweil Genediger hertz, ward zu lezt mit Papp Innocentio dem andern vereynig vñ vertragen, / Dann zu denselbigen zeiten gewonnen die Läden Jerusalem die Sate, vñ das heylig Land, vñ erwideten vñ erschlugen vil Christen. Demnach schickte Papp Innocentius Si. Bernharten zu König Cunraten mit Lauffliche Land, ghen Speir, in die Sate, vñ der vetter, dert den Papp, vñ den König mit einander, vnd ward die rachtung geschehen.

Dann zumal empfang König Cunrat das Creuz von Si. Bernharden, vñ johete mit hülf König Ludwigs von Frankreich ghen Jerusalem mit großer macht, vñ genandte Stadt, vñ das Land wider, vñ erschlug die Läden ein große zal, kam frisch vñ gesund wider zu Land, vñnd ersehete fünfzehnen jar, vñ ward mit Keyser lige begreben zu Speir, also oben seht. Gyt erweite in in dens ewigen Reich vñ Jerusalem.

Die Titel des Ersten

Theyls vnd Tractats.

Welcher Hoffrichter vnd Vtzeilsprecher vff dem Hoffgerichte sein sol.
Wie ein Hoffrichter oder sein Statthalter vor offnem Rath zu Kotweil schweren sol.
Wieder Hoffrichter vorm dem Hoffschreiber den Eydt nimpt vor offnem Rath zu Kotweil.
Wie des Hoffgerichts Klagsfuter vmb Procuratores vor offnem Rath zu Kotweil schwerend.
Wie des Hoffgerichts geschwornen Worten vor offnem Rath zu Kotweil schwerend.
Wie weit vnd wahn das Hoffgerichte zu Kotweil seinen Circel vmb zu Richten hat.
Wieder Hoffrichter das Hoffgerichte besitz Was fragen er thut vnd wie er sich haltet biß zu end des Gerichtes.

Titel des Andern Theyls vnd Tractats.

Wie man Fürgebott genant Ladung oder Verkündung erfordern vnd nemen sol.
Wieder Hoffrichter den Klägern vff ire Klagen antwortet.
Wie sich der so iemand an das Hoffgerichte geladen hat halten vnd wo er sein Klagen an des Hoffgerichts stab setzen sol.
Wie man Sachen die mit Vtzeil vnd Rechte oder mit dem Spuch zu dem Rechten für das Hoffgerichte gewisn sein auff anflinnen beder Parthei en fürnemen sol.
Ob sich iemand mit dem andern für das Hoffgerichte zu dem Rechten verwilliget sol man in der Sach nit richten ein Theyl hab dann den andern für geladen als Rechte ist.
Item Wie Frauen Pfaffen vnd Geystliche leute ire Klagen an Hoffgerichte stab setzen sollen vnd mögen.
Welcher feindschaft oder Franchheit halb vff das Hoffgerichte mit klame wie der sein Klagen außserhalb Hoffgerichte an Hoffgerichte stab setzen mag.
So einer sein erste Klagen gethüt vnd der angelage oder für vollen gewalt da ist vnd dem Kläger seiner Klagen antworten wil so mag der Kläger seine Klagen an Hoffgerichte stab setzen.
So ein Kläger sein erste Klagen thüt vnd der angelage Ehehafften ertheibnet vnd vmb vffschlag bitet so mag der Kläger dann zumal seine Klagen wol setzen.
Item So zwey Theyl mit einander im Rechte sichnd vnd die Sach zu Klagen vnd Antwort kompt vnd inen die Vtzeilsprecher vnd das Vtzeil ein bedencken nemend so mögen beide theyl ir Sachen setzen des Vtzeils vrent wegen zuwarten.

Wie offte man ein auffschlag geben sol der Ehehafften ertheibnet.
Wie einer der Fürgeladen wird einem seinen vollen Gewalt geben mag in zu verantworten.

Was ges

Was gewalts ein Statt Doiff oder Commun haben sol das vff das Hoffgerichte geladen oder dem daruff veründet ist.
Was Sachen man vff veründung auff dem Hoffgerichte setzen oder nit mag.

Der Dritte Tractat vnd Theyl mit seinen Theilen.

Wie vnd wen man weißt vom Hoffgerichte nach Freyheit besage.
Wie der der die Freyheit zuegt vnd einen nach Freyheit sage zuehen oder abfordern wil sol der Kläger das erfordere so sol er solchs mit seinem eydt behalten daß der abgeforderete des Herrn oder der Statt diener sei der zeit der Ladung oder veründung.
In welcher zeit dem Kläger sein Recht gelangen oder ergehen vnd was sicherheit vnd geleidt im gegen werden sol zu einer nach Freyheit sage gewisn wird.
Wie iemand auff das Hoffgerichte geladen oder im veründet wird vnd der Kläger nit kompt noch klage für weiter Pociert sol werden.
Vmb was Saich man niemant weißer nach Freyheit sag.
So einer Statt veründet wird daß sie offene ächter enthalten hab so sie dann vnder einem andern Herrn vnd nit für sich selber ist wie sie daß veranzworten mag.
So der Fürst diener ächter halten wie man darumb zu inen richten sol.

Titel des Vierden Theils vnd Tractats.

Vmb was stuel der Hoffrichter von seinem Ampt wegen zu richten hat vñ richten sol von Eyds wegen vnd darumb man auch dheimen weißer nach Freyheit sag.
Vonn der Deen der Sechzig pfund pfündiger pfennig wann iemand die verschuldet.
Von Todtschlägen die auff dem Hoffgerichte beschehen.

Titel des Fünfften Theils vnd Tractats.

Wo einer dem andern antwort vnd im Rechte sellig wird.
Was für einer seinen Eydt thün mag.
So einem ein Eydt erkent wird vnd der denselben thün wil vnd im der Kläger meynte die handt nicht zu ziehen den Eyde zu ersartzen nicht abzulassen vnd in der Sach oder Gehalt mit seinem leib auff in verneynete zu weisen wie man sich darinnen halten sol.
In was Sachen man Zeugnis vnd Kundtschafft erkennen.
Wie ein Frau ir Mogensgab behaben sol.
Wer sich Kundtschafft vnd Zeugnis die im erkent sind sammet vnd in ange setzet zeit nit außsucht.
Von Schuldtieffen die nit krefftig sind.
Von Hauptdieffen vmb Zins die verlegen heffend.
Von Hauptdieffen vmb zins die nit verlegen heffend.
Wie vil Zins einer behaben mag.

Wie

Register.

Wie mann weder Juden noch Christen vmb Gesich/Whcher/Spitzgeler/ noch Wetzgeler/ auff dem Hoffgerichte mit Richten/ funder das für Geistlich gerichte weisen sol.

Des gleichen von Christen die Juden oder Christen zhsprechend vmb beklung abgewarten guts/ das sol man auch für geistlich Gericht weisen.

Was Fofen vnd schaden man auff dem Hoffgerichte erkenne.
Von erb das in einem besetzten vnd geordneten Gerichte gefallen ist.
So ein ganz Gerichte delagte würde/ das es anderst geurtheyle hette dann teche were.

Des gleichen von Verhehlen vnd Spriichen/ die auff ein gemeinlich mit gleichem sifas beschehen vnd veranlaffe weroend.

Ob iemand den andern vmb ein Sach/ darumb vormal anderswo vitesyl wolgangen were/ farnemen wolt.

Wann einer von einem veranlaffen Rechten vermerkt zueghe.
Von lehen weggen/ wie man das weist für die Lehen beten.

Von auffsetzenden zins vnd gulte wegen/ das mann nit für die Lehen beten weisen.

Von zins vnd Güte wegen auffse/ Lehen/ die mit des Lehenherrn gunst darauf verkauffte seind/ wie man das für die Lehen hern weisen sol.

Titel des Achsten Theyls vnd

Tractato.

Vmb was Sachen man Veründungen gibe.
Ein stuck oder vrsach da einer einen Fofen vnd schaden bekereu soll/ der im miterwillig feindschafft gefage/ vnd jmschaden zugestoh hie.

Das ander stuck oder vrsach/ wer dem andern das sein raublich nimpt/ vnd wie er derschalt sein klag fürnemen mag.

Wie man alwegen des Hoffgerichte betten/ die verkündung geantwoit haben sollen/ vnd sie vor Gerichte schweren lassen.

Des Eibenden Tractato vnd

Theyls Capitel.

Vmb was stück/ warum vnd wie man die leut in die Acht schweren mag.
Wieder der in Acht geschworen ist/ sich selber mit seiner eygenn hand wider da/ auff schweren mag.

Item wie der in Acht geschworen ist/ sich selbsibend der Acht lebigen mag/ Ob es der erschlagen angefangen/ an in gebacht hab/ vnd dass er sich sein lebens hab retten müssen.

Des Achten Tractato vnd

Theyls Capitel.

Von den Landgerichten die vnder das Hoffgerichte gehöhen/ vnd an den en den gelegen/ dahin das Hoffgerichte zuriichten hat/ so die übergreiffen/ vnd woher die richten die in jr Landgerichte mit gehöhen/ noch inn der selben Landgraffschafft gefassen seind/ wie man sich gegen jnen halten.

Item was darumb geurtheyle wirt/ so es zu klag Pompe.
Ob auff freyheit solchs als ob sichte/ gewissen werden ic.

Titel des Neunden Theils.

Wie einer geachtet wirt/ wann man in darauf lassen/ vnd wie mann sich damit halten sol.

Register.

Wie der so auß Acht kommen ist/ dem Kläger eins rechten sein/ vnd im verfühnden sol.

Wie mann die Sach vor dem Hoffgerichte behaltenn/ Tämlich so einer vff Rechte sich aufflauffe/ vnd wie den der darauf kommen/ dem anligen Sach/ Feindschafft noch sunst nichts iren sol/ dann allein francheit seines leibs/ oder gefencknus/ oder so er in einem Schloß belegert were/ vnd wie er dieselben behafften erkennen sol/ vnd ob die erscheint/ vnd jim tag gegeben wirt/ wie der Kläger die Sach an seinen Kläger setzen mag.

So der Kläger mit klame so im verfühnde würde/ vnd behafften mit erscheinter/ wie der antwarter der Acht von dem Kläger mit vrcail/ vnd mit der Anspach darumb er zu Acht gethon ist/ ledig erkennt wirt.

Ob der auß Acht vff Rechte kommen gefangen odder vnderwegen krank würde/ vnd zu dem Rechten nicht came.

Des gleichen ob der Kläger dem zum Rechten verfühnde/ gefangen odder vnder wegen krank wirt/ vnd zu dem Rechten nit came.

So ein achter seine verurtheilt entsetze vnd betrauert würde/ wer vmb wie mann den vff Rechte darvon ziehen mag.

Ob ein achter vff Rechte auß Acht wolte/ der bettligger odder so krank were/ das er selber off das Hoffgerichte mit kommen möchte/ wie man denselben daon ziehen mag.

Das man niemand vff Rechte auß Acht lasse/ er neme dann degen Absolution zuess/ das er wisse wie er dem Kläger eins Rechten sein solle.

Dass der der in Acht gewesen/ vnd vff Rechte darauf kommen ist/ das sein weder versetzen noch verkauffen mag/ er sei denn dem Kläger vor eins Rechten gewesen/ vnd hab jm ein behagen gethan/ vmb das das er jm mit Rechte anbehabt oder anbeheben würdt.

Dass man niemand auß Acht lassen sol on des Klägers willen.

Wann man einen in Acht vnd Aberacht schreiben mag/ nach dem vnd er darin erklagt wirt/ vnd in welcher zeit solchs stat hat oder nit.

Da iemand vff Rechte auß Acht wolte/ da mann nit wisse wo der Kläger/ oder ob er todt/ oder im lande/ oder wer sein Erb were/ wem oder wahn vrees künde werden solte.

Von alten Achten/ da niemand weyffe wer der Kläger oder sein erb ist/ wie es gehalten werden sol.

So jemand auß einer Acht wil/ vnd der Kläger todt ist/ wie man seinen Erben verfühnden sol.

Wer in Acht gethon wirt/ der mit geladen oder fürgerfordert ist/ wie mann sich damit halten sol.

Ob iemand vrricht in Acht geschriben oder gethon ist/ also dass die Gerichte nit Rechtlich vff einander gangen seind/ oder in ander weg solchs geschehe.

Da jemand in Acht geschriben wirt/ der nit geladen ist/ oder jemand den andern in Acht thut/ schreiben andera dambt er geladen/ oder fürgerfordert ist.

Wann jemand geachtet wirt/ der vnder achtgeben jaren ist/ wie er da von kumen mag/ ob aber ein solcher auffrecht auß Acht kem vnd dem Kläger verfühnden ließ gerecht zuwerden wie in dann sein tugent darnach nit schirmen mag.

Des gleichen auch von gewickenden leuten vnd personen.

So ein Commun in Acht ist/ vnd sich einer oder mehr von der Communien hen/ wie die selben dann mit achter heysfenn noch seind.

Was sich einer der nit im Achte gewesen ist/ zu einer Commun zuehen die inn Acht ist/ wie er dardurch auch ein achter wirt.

Von denen die vff den oder Excommunication durch Supplicatoria in
Ache kommen wie man die davon lassen sol vnd mag.

Wie man echter anfallen mag vnd ob jemand ein ächter entwert vnd
nit in Rechte gefelt würd wie man sich damit halten sol.

Welcher ein ächter ist vñ darumb gen Dorweil Pompe das er sich vff rechte
dauon ziehen wil / den sol noch mag kein kläger noch jemand anders alda
anfallen.

Ob ein ächter angefallen were von dem kläger / den man darnach von
der Ache nemen wolt diereil er gefangen wer.

So ein ächter von andern leuten dann von dem rechten kläger angefallen
würde wie man den selben diereil er in der gefangen ist von der Ache zie-
hen mag oder nit.

Ein ächter mag kein actum noch solemniter oder nichta thün das krafft
hab / des gleichen ein Banniger.

Wie man das geistlich Gerichte vff die Achten vmb hilff antruffet.

Wie die geistlichen Gerichte vff die bänn das Hoffgericht anlassen.

Des Zehenden Tractats vnd

Thetis Titel von Anleyten.

Wie man ein Achte güt erlangen vnd erfolgen mag / vnd wie man sich
damit halten sol.

Wer jemand zuschirmher geben wirt / der sol in an den gütern die er erfolge
hat mit seumen.

So ein ächter auff des güt erlangt vnd erfolge ist darnach auff rechte auf
Ache Pompe.

Ob einer eins ächters güt erlange vnd erfolge / vnd der ächter auff rechte
auf Ache Pompe ehe der kläger den erolgbrief genommen hat.

Das ein jeglicher mag vff eins ächters oder Aberächters güt Anleytbieff
vnd verriebieff jber in nemen wiewol er von eines andern wegen inn Ache
vnd Aberachte ist.

Was stück von gütern erlange vnd erfolge werden die nit des ächters seind
vff des güter geantleyt ist.

Wie man fr awen namen mit rechte erlangen / vnd auff ire güter anleyten
sol vnd mag.

Wie man güt beleyen vnd die erlangen vnd erfolgen sol die jemand nach
tod gelassen hat vnd der sich niemand in erbs weiß vnderziehen wil.

Des Eilfften Tractats vnd Theils

Titel von Gemedchten.

Von auffgeben / versetzen / von gemedchten / von beweisen / von verkaufen /
von Vidimus / von besetzung bieff.

Wie vnd wen man Heudgen sol.

Wie ein man seins weibs heymsent vnd mörgengab beweise.

Das knaben vnder achtgehen jaren / vnd löcher vnd fr awen vnder vierze-
hen jaren vff dem Hoffgericht nichta thün mgen.

Wie ein Jungfraw sich väterlichs oder mäterlichs erbs versetzen soll
vnd mag.

Wie ein fraw die einen ehlichen man hat sich väterlichs vnd mäterlichs
erbs / oder deren einweder versetzen sol vnd mag.

Da ein

Da ein man oder ein fraw iren kinden verschaffen oder vermachen wöllen
ir güt wie man das thün sol.

Von auffgeben lediglich von handten. Wo jemand güt verschaffe vnd vers
macht wirt nach ein tod / der sol die schulden bezalen.

Von fertigung auff dem Hoffgericht.

So ein fraw sich jres güts versetzen / oder ir güt verkaufen / versetzen / vers
machen oder herbe ziehen wil auff dem Hoffgericht vnd das sie moigab angehe
vnd berde wie sie das thün sol mit sopp vnd mit buff.

Wie man kind auff dem Hoffgericht heudgen sol denen ir vater vnd mut
ter / oder der einweder von tod abgangen seind / oder ob man sie bei vater
vnd mütter lebendzeiten heudgen wolt wie man dem thün sol.

Wie kind vßge vor der kind wegen auff dem Hoffgericht verkaufen / ver
setzen / vnd sich verschreiben vnd verbinden mögen das krafft vnd macht
hab.

Wie man das Vidimus ersodert / vnd über was Bieff man Vidimus
gibt am Hoffgericht.

Wie man gerichte bieff / auch erlangt vnd erfolge Rechte die auff dem
Landgerichte gesprochen geurtheyle vnd erlangt werden auff dem Hoffge
richt besetzt vnd confirmiert vnd wie was für worten.

Wie heyrt bieff / Beweis bieff / Rauffbieff vnd ander bieff da sich
jemand gegen dem andern verschreibt vnd verbindt / oder ihm verfache vnd
verschafft vor besetzten Gerichten oder außserthalb auff dem Hoffgerichte bes
setztiget.

Titel des Zwölfften Theils vnd

Tractats.

Wie der Hoffrichter vmb die dritte Klage fragen sol vor vnd ehe das gerichte
vfflehe vnd wie die Dithelsprecher daruff urtheylen.

Wie der Hoffrichter ächtet in dem Gerichte / so er das Gerichte beschlieffenn
wil.

Wie des Hoffgerichtes vofser vnd Weybel oder Statthalter das Hoffge
richt berufft / waim das nachgehend Hoffgerichte angehet ist / vnd auff wel
chen tag.

Auff welchen tag man pflegt das Hoffgericht zu legen.

25 ij

Erster Theyl Forweillicher Hoffgerichts Ordnung.

Über Hoffrichter vnd Vtcheylspracher an
dem Forweillichen Hoffgericht sein sol.

In dem Ersten / So setz ein Römischer Keyser oder König ein Hoffrichter des Hoffgerichts zu Forweil welcher sol ein Graf oder Freier / oder an dem Adel selber / aber nicht minder sein / Derselbig Hoffrichter mag / ob er wil / einen Vnderhoffrichter setzen / Der sol aber auch ein Graf oder Grafher / vnd derselben genossen sein. Vnd das sol er thun mit ein Rath zu Forweil wissen vnd willen. So seind dreizehen man vom dem Rath zu Forweil das ist der Schultheiß vnd die zwölff Richter daselbst / von des heyligen Römischen Reichs wegen bewidmet vnd von alter her daß die selben mit Ritters / so dar kommen vnd ohn die Ritter / so mit da weren / auff dem Hoffgericht zu Forweil Vtcheylspracher vnd Richter sein sollen.

Wie ein Hoffrichter oder sein Statthalter
vor offnem Rath zu Forweil zu weren sollen.

In itelicher Hoffrichter des Hoff zu Forweil sol schwaren mit vffgeheben finger zu Got vnd den heiligen daß er das Hoffgericht halten wie es von alter her komen vnd geeret ist / dem armen also dem reichen niemand zu lieb noch leyd richten wolle. Vnd auch nicht minder Richter dann zu dem minstensiben Vtcheylspracher. Aber wol mehr / es seien Ritter oder ander Vtcheylspracher die vff dem gedachten Hoffgericht Vtcheylspracher haben / Vnd wenn die frag die Acht angang daß er darumb frag die sibenz Vtcheylspracher oder mehr / Auch so im factum das jemand das Hoffgericht schmehe mit freuden wort oder weren / mit Verden / wider wissen / sah oder mit andern vnzimlichen freyen. Es set an denen die Vtcheylsprachen an des Hoffgerichts Ampelreuten an seine borten / oder an denen die das Hoffgericht reiben / als aufsuchen / oder an andern durch die das bemeldte Hoffgericht an seiner würdigkeit / an seiner Lechafft vnd seinem herkommen / geschwicht oder geschwicht würde daß er dasselbig mit Zlag für bingen / vnd nach erkantnis der Vtcheylspracher / oder des mehrern theils / so zu der zeit vff dem Hoffgericht sein vnd Rede sprechen würden. Richter wolle. Vnd ob das mehr / das dans nest in welcherley sachen das beschehe daß das Vtcheylsprache also dz der halb theyl der Vtcheylspracher ein Vtcheyl felle vnd der ander halb theyl ein ander Vtcheyl / Warum oder in was sachen das were / daß er dann der Vtcheyl volge / vnd die sprache vnd felle die in die redereß bedunckt / on alle geurd.

Wieder Hoffrichter von dem Hoffschreiber
den Eyd nimpe vor offnem Rath zu Forweil.

In itelicher Statthalter ist ein Hoffschreiber von dem Hoffgericht zu Forweil. Also wann ein Hoffrichter von einem Römischen Keyser oder König gesetzet wird / vnd er einem Rath zu Forweil schwert in vor geschribener maß / So schwert derselbig Schreiber vor offnem Rath zu Forweil

Hoffgerichtes Ordnung.

weil einem Hoffrichter zu Got vnd den heiligen / das Amt treulich zu weren / sehen die Gerichte vnd Vtcheylspracher nach Zlag vnd Antwort / auch nach laut der vtheil des Hoffgerichts Rede vnd herkommen / fleißig zu machen / alles niemanden zu lieb noch zu leyd / Sonder zu dem rechtlichsten vnd billichsten / alles ungeschicklich. Auch niemand im Acht noch auß der Acht zu setzen / man geh im dann das gelt ob dem Achtbuch / Darzu niemand auß der Acht zu schreiben dann vff Rede / oder mit des Zlagers willen / befelch oder gehelß des Hoffgerichts / Daß er auch dem Hoffrichter das seine / das im von dem Hoffgericht zugehöret / getrenlich eintrame / vnd im jährlich von allem einnehmen von dem Hoffgericht gang lauter Rechnung thut / vnd was dem Hoffrichter zugehöret / im das erfolgen laß / vnd an Rechnung lege / vnd also daß das im zugehöret / auch neme wie das von alter herkommen vnd gehalten ist / vnd oben / ungeschicklich.

Amte des Hoffgerichtes Klagfurer
vnd Procuratozen.

In Procuratozen / Klagfurer vnd Vnderstcheier des Hoffgerichts / schwertend vor offnem Rath zu Forweil / iederman sein sach getrenlich zu treiben vnd zu führen nach dem besten vnd ir verstantnis / niemand mit Zlag vnd Procuratozen / so zu beschetzen / sonder nach gestalte einer gleichden sach / zimliche belonung zu nemen / als das von alter herkommen ist / ungeschicklich.

Amte des Hoffgerichtes Vortzen / als her
nach volge / Welche Eyde vor offnem Rath zu Forweil thun sollen / der sie dann hat zu setzen vnd zu entlegen / je nach gestalte der sachen.

In Hoffgerichtes Vortzen schwertend zu Got vnd den heiligen die beseligen Gerichte dieß / Fürbot oder Ladungen / Verkündungen / Anleze zedel vnd Vtcheilsprache / einem jedlichen dem sie gehöret / zu antworten / zu saue vnd doße vnder augen / Vnd namlich die Verkündungen vnd Fürbot zu antworten / zum aller langsten / daß sie achtet / einem jedlichen geantworte sein vor dem Hoffgericht daruff er geladen oder im verklündet ist. Darz die Verbotzettel vnd Anleze zedel / nach des Hoffgerichts rechte vnd herkommen. Vnd ob sie güter beleuten / sollen sie das auch thun nach des Hoffgerichts Rede vnd herforten / ungeschicklich / vnd des Hoffgerichts lauff furdern / Vnd ob sie andere lauff oder Doerschafft vff sich nemen / die sollen sie nicht anderz vff sich nemen / dann das sie alweg des Hoffgerichts lauff vnd Doerschafft / darinn aufnemen / vnd sich keynes weren / noch die zuthun / so man verjagen sollen / Vnd wann er einer nicht lauffet oder botet wil sein / so sol er nach sein abjagen dannoch ein Monat zu waren / on gefere.

Wie weit vnd wohin des Hoffgerichtes
Circkel ist vnd zu Richten hat.

In heyligen Reichs Hoffgericht zu Forweil hat von alter her geuerd / vnd vor Forweil bis an die Fürst vnd an das Gebirg / thambhalb / oder Elß / vnd die bißhalb dem Gebirg / den Rhein ab vnd ab bis ghen Elß / vnd nicht furer / Vnd die bißhalb dem Rhein wider herauff gehen

Erst Theil Notweilicher

Frankfurt. vñ also weit das Franckenland geht. bis an den Thüringer Wald. vñ in Francken vñ Schwaben. bis an das Rheyland. vñ die dñhalb Meyern inder byßgñ Ausgang an den Lech. vñ mit über den Lech. vñ von dem Gebirg einher nach von demselben gñben. S. w. aben zu. byßgñ Chur. vñ was in demselben streich vñ kreß liget. byßgñ Appenzel. gñben Schweiz. gñben Lucern. vñ Bern. gñben Freiburg. vñ Jechland. vñ demselben kreß vñ vñber byß gñben Welschen. Irenenburg. vñ da binnen einher byß gñben Zwintraut. gñben in Humpelgart. vñ mit fñtzer. vñ das byßlig wider herein byß an die Fürst. vñ an das Gebirg. inenhalb ober Elßaß. vñ mit an alle end. so zwischen den vorgeschribnen kreßsen von einem an dem andern ligend. weit. lang. vñ breit.

Wieder Hoffrichter das Hoffgerichte

Wann der Hoffrichter das Hoffgericht besiget. so sol er des ersten so er über Siben Dreyheylspecher darob vñ mit darunder hat. fragen mit seinem Stad den. er in seiner hand haben sol. vñ sagen. Ich frag dich. ob es in der zeit des gerichtes zuer bieten. So verhehlen die Richter mit solchen worten. Her. ich sprech es zu dem Redten. Wollen ir richten. So spricht der Hoffrichter zu des Hoffrichters Weybel. Weyßer. ob der Stattein. also. Verbeut das Gerichte das niemand an sein Fürsprechen red. So küßt der Weyßer oder Stattein. also. Ich verbeut das Gerichte das niemand rede an einen Fürsprechen. Danach frage der Hoffrichter die Dreyheylspecher also. Ich frage dich vñ ob ein vertribnen ächter. die jar vñ tag vñ einen Monat. vñ mehr in der Acht gewesen sein. vñ die sich dauon mit siechen wollen. wer darüber sie begert. vñ so vñber Supplicatonta in die Zwisun. dahin das Hoffgericht zu richten hat. ob man die geben sol. so verheyn die Dreyheylspecher. also. Her. ich sprech zu dem Redten. wader Hoffschreiber sagt das es so fern kommen sei. vñ dann so fader das gericht an. So dann der Hoffrichter inder sige. so sol er mit vffschin. noch den stab von handen geben byß sich das gericht ender. Vñ wann er vffschin. so ist das Gerichte auß. So wer dann das er nicht anders auch wot. vñ das es in dem Gerichte vertribnet. wie man dann desse gefage ist. vñ mag es wol thun. Wa aber jemand gegen dem andern sein sach verwilliget in die Staat Notweil zu ziehen. vñ die selbig sach da aufzurichten. das mag der Hoffrichter wol thun. doch sol er dar vñb fragen. vñ das mit Dreyheyl gñben lassen. vñ was an auch al mit vrtel. vñ willert in die Staat Notweil gezogen wird. darumb verheylt man mit Ache. vñ mit Anleyein. in der maß. also. were es vff dem Hoffgerichte vñder der landen an of fener freier Beszertlicher straff geschöhen.

Ander Theil Notweilicher Hoffgerichtes Ordnung.

Wie man Fürbot oder Ladungen

erfordern vñ nemen sol.

Lsmag in etlicher ein. welche Fürbot oder Ladung durch sich selbst oder sein Borchschafft an dem Hoffrichter oder in der Cancelei. außserhalb dem Gerichte erfordern. die Fürbot. Ladung. Verklündung. dieß Anleyer

Hoffgerichtes Ordnung.

Anleibteuß. vñ ander Gerichte. dieß sol niemand an erantzen. dann des Hoffgerichte geschwornen Doeren. So sollen auch alle Fürbot. vñ verklündung. dieß einem. (den acht tag vordem Gerichte tag überantwurt. werden. vñ gesepulch.

Wieder Hoffrichter den Klägern

vñ je eingebacht Klagen antwurtet.

Soder Hoffrichter zu Gerichte gessen. vñ die vorgegeschribnen fragen. S. alle gegeben hat. wer dann er. oder andere. Klage thut. den heisset er auß Klagen. Wer aber die dñß Klage zu jemand thut. dem heisset er melcer Hoffschreiffen.

Wie sich der der jemand auff das Hoffgerichte geladen hat. halten. vñ wie er sein

Klage setzen sol.

Intelicher der jemand auff das Hoffgericht geladen hat. der sol selbst angebachtem Hoffgerichte erschein. vñ sein er. Klage thun. also. dann. so mag er solche Klage auß dem Hoffgerichte der selbigem. zeit. setzen. also. Rechte ist. Vñ wann ein. sein er. Klage thut. vñ setzen wil. So frage der Hoffrichter die Dreyheylspecher. wie der Kläger die setzen sol. das es Rechte ist. So ist die Dreyheylspecher also. das er die setze mit seiner hand. vñ mit des Hoffrichters hand. oder stab. vñ in des Klägers hand. ihm die zu eriden zu gewin. vñ zu verlust. byß das es an den eyd geht. vñ das er benennet ein Summ. gewit. wie hoch er die Klage anschlage. minder oder mehr. ungeselichen.

Wie man Sachen. die mit Dreyheil vñ mit

Rechte. oder mit Spuch zu dem Redten für dem Hoffgerichte. gewissen fürnemen sol.

Were auch das Leyerliche Sachen mit Dreyheil vñ mit Rechte. oder mit dem Spuch für das Hoffgerichte. gewisset würde. das mag man rechtlich fürnemen. also. das mit not. ist. das ein theyl den andern darumb fürlade. ob dann das ein solche Sach. die nach erantzen der Dreyheylspecher zu Notweil auß dem Hoffgerichte. daselbst fürnemen. vñ aufgetragen ist. vñ auch so bede theyl die die sach angeht. zugugen sein. vñ das Rechte da fordern. Were aber das ein theyl. da were der Rechte begere. so sol dem andern theyl von Hoffgerichte. wegen darzu vertündt. werden. also. Rechte ist. Vñ ob sich jemand mit dem andern für das Hoffgerichte zu dem Redten. verwillert. so sol man in der Sach mit richten. ein theyl habe dann den andern für geladen. also. Rechte ist.

Wie Frauen. Pfaffen. vñ Geyßliche

Leut. je Klagen. setzen sollen. vñ mögen.

So aber Frauen. Pfaffen. vñ Geyßliche. leut. ihre Klagen. setzen. wñ. S. len. die sol man zu solchem. Beugten. als. von Beugung. hernach. beugren. ist. vñ sollend. die. S. zung. thun. mit ir. hand. mit. des. Hoffgerichtes. hand. vñ mit. je. Doget. hand. in. des. Klägers. hand. in. vorge. thut. beuer. weise. Wel-

Ander Theil Noctweilischer
Welcher krankheit oder Feindschafft halb
auff das Hoffgericht nit kame wie er sein Klage auf
jehalb Hoffgerichtes setzen mag.

Der welche leut auff das Hoffgericht ladend vnd die Kläger krankheit oder Feindschafft halb nit kommen mögen so dann die selben solches mit jren offnen besigelten Zwiessen erscheinend vnd das auff je geschworne Leyb behalten die mögen jre Klagen ausserhalb Hoffgerichtes setzen an des Hoffgerichtes Vnderthier oder Procurator oder andere zu gewin vnd verlust mit gemüßamen gewaltbriefen besigelte Form.

So einer sein Erste Klage thut vnd der angeklagte
Klage oder sein voller Gewalt da ist vnd dem Kläger zu seiner Klage Antworten wil Ob der Kläger sein Klage setzen mag.

Wann einer sein erste Klage zu dem für geladenen thut vnd dann der gegeladen Kompe oder jemand von seinem wegen mit seinem vollen recht schubden gewalt also oben stehet das zu dem Rechten gehng ist vnd wil in seiner Klage antworten so mag der Kläger sein Klage mit jren Sonder so die selben fürnemmen die weil er gelat en oder sein Gewalt habet da zugegen sein vnd sich zu antworten erbietet.

So ein Kläger sein Erste Klage thut vnd der Angeklagte Eschafften erscheint vnd vmb vrsiblag bitt so mag der Kläger dann zumal sein Klage wol setzen.

Wer auch das der Kläger sein Klage thut das dann der geladen in seinem offnen Zwiessen Eschafften erscheint vnd auff seinen Leyb sage das er krankheit oder Feindschafft halb auff das Hoffgericht nit kommen möchte vnd also bäte im auffschlag zu geben das sol im mit Urtheil erkent werden vnd gebietet bis zu dem nächsten Hoffgericht / So mag dann der Kläger sein Klage off dem Hoffgerichte an ein Kläger führen senen als Rechte ist Ob es dann ein Sach ist die Leyb vnd den leib nit antreffe So mag derselbig nach der Urtheilspieder erkantnis gesetzt werden.

So zwenthey mit einander in Rechte stehnd vnd die Sach zu Klage vnd Antwort kompt vnd ihnen die Urtheilspieder der Urtheil ein bedenden nemmen so mögen beyde Theyl ihre Sachen setzen der Urtheil von ihnen weggen zu erwarten vnd wann die Urtheil geschreyt würt ist dann das bedeute oder je einer auff dem Hoffgerichte weten so sol man ihm darzu verkünden als Rechte ist.

Wie dick man einem Aufschub gegeben soll der Eschafften erscheinen.

Wer für geladen oder welchem verkündet würt schreibe der dem Hoffgerichte in seinem offnen besigelten Zwiessen vnd sagt auff seinen Leyb vnd als hoch er ein warheit billich sagen soll das er Feindschafft halb oder krankheit

Hoffgerichtetes Ordnung.

krankheit halb sein leib oder sonst chaffiger Sachen halb vff das Hoffgerichte nit kommen mög vnd die ihm vrsiblag zugeben man sol im vrsiblag mit Urtheil geben bis darnach zu dem nächsten Hoffgerichte / Vnd schreibe er zu dem andoeren mal / wie wol / man sol jhme aber als vrsiblag geben. Schreibe er dann zum bittzen mal / man solle jme aber als vrsiblag geben. Doch so soll zu dem durtzen vrsiblag erkent werden das er dem Kläger durch sich selbst oder sein volmechtig Doerschafft mit seinem vollen verchubden gewalt des zu dem recht gehng ist darnach zum nächsten Hoffgerichte also ihm der vrsiblag gegeben ist antworten. Was aber das nit beschide so gibet man ihm fürhin kein vrsiblag mehr / sunder man leset dem Kläger sein Rechte zu ihm volgen. Welcher aber in acht oder bann wete der also vmb vrsiblag biete vnd das künstelichen gemacht würt / dem soll man kernen vrsiblag geben / sinder dem Kläger sein Rechte zu ihm volgen lassen.

Wie eyner der für geladenen würt / ein antwort
den sein vollen gewalt geben mag in zuer antworten.

Der auch für geladen würt / will der sich nit selber verantworten / he mag seinen vollen gewalt mit seinem offnen besigelten brief geben / zu gewin vnd verlust einm der in verantwort. Doch ob im ein Leyb zuehän erkent wurd den soll er selb thün in dem Hoffgerichte. Was er er aben vff das Hoffgerichte nit kommen krankheit oder Feindschafft halb vnd das er solches vff seinen Leyb in seinem offnen besigelten briefe sage vnd erscheinet so mögen die Urtheilspieder daroff erkennen / vñ im mit Urtheil ein stat ob der end beschiden da er solchen Leyb thut / So soll dann der also geschworen hat glaublich besigelt Brief von den leuten vnd oeren er geschriben hat bringen oder schicken vff ein Hoffgericht das im in der Urtheil benemte würt vnd soll dann daroff zu beschiden was Rechte ist vnd bei sollichem Rechte mag der Kläger sein oder sein Vortheil dahin schicken zusehen das der angeklagte den Leyb also thut Ob dann der Kläger oder sein Bote geleyd darzu bedürffen so soll man jnen das geben als des Hoffgerichts Rechte ist.

Was gewalts ein Scatt / Doiff / Commun /
das vff das Hoffgerichtes klagen / oder dem daruff werten kündet ist haben sol.

So ein Scatt / Doiff / oder Commun geladen würt vnd sich mit Freisheiten vom dem Hoffgerichte nit zeucht / sinder zu der Klage antworten wole da sol ein Scatt zweyen / oder zu dem nächsten eynem jra Raethe sen vollen verchubden gewalt zu gewin vnd verlust mit eynem besigelten Gewalt zweyen ja Gerichts inn wo geschriben mag. Vnd wete es das einer an eynem Commun scatt sich in dem Rechten erbeute dem Kläger zuerantworten vnd sich dann verfürsichet im Rechten vnd aber nit vollen gewalt hat so soll man dem Kläger die Klage die er dann zumal thut / zu dem Commun volgen lassen vnd ob es die dritte Klage wete so soll man die dem Kläger auch volgen lassen. Vnd auf solcher acht mag dan die Commun ob sie wil vff Rechte sich ledigen wie man sie ban vff Rechte darauf lassen sol alles wie Rechte ist. Des geladenen soll auch geladen werden so einer ein andere person oder dertürer mag vermeynt im Rechten zuertrretzt / vñ des nit gewalt biete.

Andere Theil Notweillicher

Ob aber eyn Stat, Doiff/ oder Commun, die mit Fürbotten oder mit Ver
fündungen fürgefodert werden/ vnd Vndtschafft halb zween oder eynen jren
Raths oder Gerichtes mit irem vollen vertribungem gewalt, in voigefchriben
ner maff/ nit getrawen ficher zu fchreiben die mögen zweyen bidermannen oder
der eynem/ dem fe vertribenen gewalt geben/ in obgefchribter maff/ fe zuer
antworten die oder der außfagen sich dann follichem nach eff dem Hoffgerichte
verantworten/ in aller der maff/ als ob fe jhrs Raths oder Gerichtes weren.
Doch sollen fe in irem offnen Briefen Zuiffen/ Hoffgericht fchreiben/ vñ
vñ jre Eyde fagt/ das fe jre Raths oder Gerichtes Doiffchafft mit getrawen vñ
das Hoffgericht ficher zu fchreiben. Vnd ob es sich im dem Rechten gefügte
das dem Commun, dem Rath oder der Gerichte Eyde zu thun ertheilt wüden/
die sollen fe thun vor dem nechsten Erbarren Edelmann/ oder vor dem Amt
mann der nechsten Statt/ die bei jnen gefiffen vnd gelegen ist/ Vnd sollen fol
liche Eyde in gegenwertigeyt des Alagers oder seiner Doiffchafft thun vñ
erhalten/ denen zu follichem veränderet soll werden. Nachmals sollen fe
einen offnen brief/ vnder des/ dauid/ die den Eyde gethon/ anhangendem Inff
gel/ vñ das Hoffgericht da jn mit Dreil befcheyden wirt/ fchicken/ vñ fter
baff darüber Dreyel gehn lassen/ als sich gebirt.

Was Sachen man off Verfündung

vñ dem Hoffgericht segen oder nit segen mag.

W Elcher den andern mit Verfündung vmb Sachen/ die den Leib ob
der die er berüden/ fürnimpe/ folich Sach mag er anteynen Klager für
er segen/ sonder er sol der selbigen selbs außwarten/ Vnd so der Alage
ger den antworter also im Acher Klage/ dann so mag er das segen/ ann eyner
Klagfürer/ jn die Anleytung zutreiben. Oder ob der Acher enthalten/ oder ob
der Alager/ an den geyhen/ die er erwolet hat/ von jemaht geirrt wirt/ folich
alles von seinent wegen zu klagen. So aber jemand vmb Sach die den Leib
vñnd die eer mit belangent/ mit Verfündung fürgenommen wüde/ wann der
wertag nit vñffodert bestimpen tag kompt/ von erscheidet aber/ fchafften/ das
jñ vñffchlag gegeben wüde/ so mag der Alager dann zemal die Sach vñffodern
Hoffgerichte wol ann eynen Klager irer segen/ jn die selbige zutreiben/ biß das
es an den Eyde gehet/ alles vmb eyn Summa gelts/ die der Alager beynennen
sol als des Hoffgerichtes Recht ist.

Drit Theil Notweillicher

Hoffgerichtes Ordnung.

Wie vñd wen man weiset von dem Hoffge

richte nach Freyheyt befrage.

A yn Fürst/ Herr/ Statt oder jemand Geffilich oder weltlich die für
das Hoffgericht zu Notweil von Römischen Keysern oder Königen
begnadet oder gefreiet sein/ sich selbs oder die jren/ die vñff das Hoffge
richte mit Fürbotten oder verfündungen fürgefodert/ damit von bannen zie
hen vñd fordern wöllen/ die sollen die Freyheyt oder Vidimus vnder vnser
Herren des Römischen Keyfers oder Königs Hoffgerichte Inffgel/ oder vnder
des Hoffgerichtes zu Notweil/ vor Gericht segen/ vñd verpöden lassen/ damit
die Alager wissen mög/ wo er seinem Rechten nachkommen soll/ Vnd souff
soll

Hoffgerichtes ordnung.

fol man keynem anderen Vidimus glauben/ Es soll auch alweg bei sollichen
Freyheytten damit man jemand von dem Hoffgericht ziehen wülf/ die offstet
gung der selbigen freyheyt sein/ vñd geoyget werden von dem Keyser oder Bis
nig außgegangen/ der daemal reiffenier/ Dann wa die bestetigung nit dar
bei were/ so versahet die freyheyt on die bestetigung gar nicht/ vñd ist folichs
keyn Fürst/ Herr/ Statt/ oder souff jn manns vberhaben/ allen außgenommen
des heyligen Römischen Keyche Churfürsten Geffilich/ vñd weltlich/ die des
offffen jre Freyheytten noch der selben Vidimus vñff dem Hoffgerichte/ so die
jren von bannen ziehen wöllen/ mit segen/ dem jre Freyheyt in der Buldin Bull
begriffen/ Vnd wann fe die jren von jro/ adem Hoffgerichte ziehen wöllen/
das mögen fe mit jren besiffellen beynen thun/ daruff man die jren also wei
sen soll. Wie dann folichs eyn Sach die von Kayser vñd von des Hoffgerichte
herkommen wuffen ist/ so ist nit not/ das die Wöten Genalso dieff haben
vñd denen so die jren ziehen wöllen/ Dann wann fe die Freyheyt oder glaus
lich Vidimus haben/ als vñd begriffen/ so ist es genug.

Wie der so die Freyheyt zeiget/ vñnd also

eynen nach Freyheyt fags ziehen oder abfoderen wil/ jn
mit seinem Eyde behalten soll für des Heren dies
ner/ man/ oder der Statt Burger/ oder den
jren souer/ der Alager solches er
fodert.

W Er auch die seinen mit Freyheyt von dem Hoffgericht zeuete/ wil ban
der Alager des nit endern/ so soll der Hoffgericht zeuge/ den den er da
mit von bannen ziehen wil/ mit seinem geschriben Eyde behalden/
das er des Heren diener/ oder der sein/ oder der Statt Burger/ vñd der jre ges
wesen sei/ vñd vñtch dann jn das Fürbotten wöden ist/ vñnd also möch fe/ Wan
wo das nit geschiche/ so soll man dem Alager sein Rechte vñff dem Hoffgerichte
zu jm volgen lassen/ es wer dann also eyndlicher der die Freyheyt zeiget/ vñnd
des eyn Dote/ ist sich dannmal darumb nit ersüden/ so soll man in tag ges
den biß darnach zu dem nechsten Hoffgerichte/ das er sich darumb erfare vñnd
wuffe das er gewarlich thun mög/ Wöcher Alager aber solliches nit fodert/
so weiset man die Sach für sich dar/ wie begert werden.

Wa die Freyheyt kein zeie innhalte/ darinn

mann dem Alager Rechte ergon lassen soll. Was zeie jn mit
Dreyheyl vñd sicherheyt ertent wüde.

W Er auch mit Freyheytten also von dem Hoffgerichte gezogen wüde/ so
dann die Freyheyt nit eyn bestimpt zeit inhaltet/ darin man dem Alage
ger das Recht gelangen vñd außtrag können lassen soll/ soll dem Alage
mit Dreyel erkennen werden/ das jn das Rechte nach seiner erfodung in
den nechsten sechs wochen vñd dreien tagen ongerueich anstretlich gelang
en/ das auch der Herr/ oder die Stat/ die den jren also mit Freyheytten abfode
ren/ dem Alager oder seiner Doiffchafft/ auch wen er mit jm bringt vñd gey
lich trost vñd sicherheyt haben zu dem Rechten/ vñd dem Rechten/ vñd wider
von dem Rechten biß an jre gewansame. Vñd sol der der also gezogen wüde/
vñd der Freyheit geneufft dem Alager off ein besiffellen geldebuchschiffen
biß zu dem nechsten Hoffgerichte/ ob dann der Alager das begeret/ an die end da
er gefiffen ist/ ongerueich.

Drittel Teyl Notweillicher

Wa auch eyn Kläger / der jemand off das Hoff-

gerichte geladen / oder jm verhanden lassen bett / nit er /
schübe oder flage / auch niemand von seinem wo /
gen solchs ehät.

Rempfe dann der geladen oder dem verhandet ist / oder jemand von fet
nen wegen / vnd will sich verantworten oder mit freibeyten ziehen / so
sol man alleyn das Fürbode oder die verhandungen mit Verzeil abtun-
nen / das sie danmal eod vnd abtuen / vnd soll mit fürbaf Verzeil / weder
die Sach zewisen.

Vmb diß nachgeschriebene Stuck wurt niemand

vff freibeyten von dem Hoffgerichte gewisn / ob wöl die frey-
beyten oder Vidimus in vorgeschribener maß erhei-
nen / vñ vff dem Hoffgerichte gesezt werden.

Vdem Ersten Welcher ein offener verschübener ächter oder eyn bān-
zniger ist / vnd das fündelich gemacht vñd fürgebrach würde mit Ver-
zeil oder Bittfien / als dan des Hoffgerichtes Recht ist / der geneuete key-
ner freibeyt vñd würt nit nach freibeyt sage gesezt.

Jtem welcher sich freibeyt begibet vñd derzigen dat in besigelten Brieff
en der geneuete ist.

Jtem / welcher nach freibeyt sag gesezt würt / ist dann das dem Kläger
sein Recht in der zeit / in der freibeyt bestimpt / von dem der gewisn ist nit
gelangt / oder ob die freibeyt das nit inbteit / oder derzeit wöl vff dem Hoff-
gerichte zu Notweil als oben steht / mit verzeil bescheyden worden / also das der
Klāger Recht los gelassen würt / vñd sich solchs Rechtlich erkunde / so laste man
dem Klāger sein Klage vff dem Hoffgerichte für volgen / also sich gebürt.

Jtem / wenn offene verschübene ächter verbotten werden mit das Hoffger-
ichtes geschworne Worten / vñd besigelten Bittfien / verachten sie das Hoffge-
richtes Bot / vñd halten darüber die ächter in ihren Schlossen oder wönnungen /
darinn sie verbotten werden / Klage das der Klāger / so würt jnen darumb ver-
fändet mit des Hoffgerichtes besigelten Brieff vñd geschwornen Worten / die
selbigen weist man auch nit nach freibeyt sage / Es were dann das sie von
Königlichen Keysern oder Änigen begnadet vñd befreiet weren / offene äch-
ter zuenthalten vñd zu genesman / des geniesen sie / so die freibeyt oder ges-
laublich Vidimus / als vormal von Vidimus gesagt ist / vff dem Hoffgerichte
danmal gesezt werden / Würde aber eynes Statt verhandet / das sie offne
ächter zu enthalten het / die beheret / vñd mit für sich selbs were / Verantwurt
tet dann die selbe durch sie Rechtsbotten / selbten der Statt mit gewaltig / daß
sie hien mögen auß vñd lassen wenn sie wollen / Mögen dan solliches fre
Katsbotten / die solchem gewalt haben des zö dem Redten gnüg ist / schwen-
zen den heyligen / daß dem also ist / so würt die Statt der anspach ledig erkent.
Ob aber die Beschaffter die das mit iren wollen gewalt verantwurt / nit ira
Kats oder Gerichtes were / so soll der Oberst Amptman oder Vogt mit jm / der
Kats und die Richter der selben Statt / des schwenzen vor eym Amptman oder
der Voge in dem nehesten Statt dabet.

Von der Fürsten oder Herren diener / die offen
ächter halten wider des Hoffgerichtes gebote.

Wers

Hoffgerichtes Ordnung.

Were aber das die die offne ächter enthalten betren / Fürsten oder Her-
ren diener weren / die sie mit ihrer freibeyt verbotten / dannen zu weis-
sen / Ob er die Fürsten oder Herren gefreiet weren / das sie offne
ächter in jnen Schlossen halten möchten / vñd vermeynten also / sie diener sollen
der freibeyt auch geniesen / Da geniesen die ächter irer Herren freibeyt an
dem endte / Es were dan das die Fürsten oder Herren gefreiet weren / das sie
vñd sie diener in jnen Schlossen offen ächter enthalten möchten / so geniesen
sie des souil Rechte ist.

Vierd Teyl Notweillicher

Hoffgerichtes Ordnung.

Diese nachgeschriebene Stuck vñd desgleichen
des Hoffgerichtes Lehaftin betrende / ist ein jeglicher Hoffrichter
des Hoffgerichtes zu Notweil / vñd stans Eydo worden / so er dem souil
ligen Reich vñd auch eynem Rath zu Notweil / von eynem Hoffrichtes wegen
geban hat / schuldig vñd pflichtig vñd dem Hoffgerichte zu Notweil mit Rechte
schreiffen vñd surechtetigen / Vñd wer sich damit beschet / vñd von ihm
darumb mit Rechte fürgenommen würt / Den weiß man auch nit nach frey-
beyt sag / vñd soll man jn darumb verhanden.

Zu dem Ersten / Wer sich vndersteht das Hoffgerichte zu schmeben oder zu
bekrenken an iren gnaden / freibeyten vñd altem herkommen / Es sei aber
das Hoffgerichte gerichten / oder mit anderen Sachen.

Jtem / Wer des Hoffgerichtes geschworne Botten / so sie des Hoffgerichtes
Bittfien eragen vñd antreuten nach des Hoffgerichtes Rechte vñd herkommen /
mißhandelt mit / schlagen / ragen / oder mit anderen vnständigen beleydiget.

Jtem / Wer die so das Hoffgerichte suchend oder treibend / fahet / oder tren-
get davon zulassen / Wer auch vff die selbigen vff des Reiches straffen paltet.

Jtem / Welcher Klāger eynen ächter / so er an / oder in / allet in eynem Gerichte
nit zu Rechte stellen / oder jn von jemand entweren / oder so der Klāger darumb
gefangen oder mißhandelt würt / etc.

Jtem / Were auch daß jemand das Hoffgerichte schmechte im gegenwertig
keye des Hoffrichters / so er das Hoffgerichte besesse / es were daß jemand die Ver-
cheil / sprechen / mißhandelt / vff sie / erung / oder jemand den andern der vff das
Hoffgerichte komen / in schuldig / vñd das der Hoffrichter jemand gebet / zu schwere
bei des Hoffgerichtes penen / vñd das nit ehät / sonder freundlich pfennure / das
jeglicher ist / dem Hoffrichter verfallt / Rechtig pfund pfündiger pfennure / das
rumb mag der Hoffrichter danmal zu jn Richter / so er aber jn sein Blage
danmal nit werten wolt / so mag er das mit Blag für nemen / vñd sol man
jn darumb verhanden als Rechte ist / Vñd verantwurt er das mit als Rechte
ist / so soll man darumb zu jn mit Ache vñd Anlaite Richter mit Rechte ist.

C 11

Vierde Theyl Kortweilischer

Item ob auch jemand den andern vff dem Hoffgerichte zu todschlag würe der selb ergriffen der soll von der Statt Kortweil gerichte / geurtheilet werden / vnd soll mit jm gefangen werden also jr Statt Rechte ist. Entrint aber er / der Hoffrichter soll darumb zu jm mit der Acht Richten / vñ in allenthalb verze breiten wa man zu begreiffen vnd bereetzen möge / das man zu ihm mit dem schwert noch des heyligen Reichs rechte richten solle.

Fünffte Theyl Kortweilischer er Hoffgeriches ordnung.

Van eyner dem andern antwurtee vnd im Rechten vellig würde.

Dem klage eyner zu dem andern / vñ der angeklagte antwurtee jm durch sich selb oder sein volmechtige Doerschafft / wirt er im dan im Reche vñ vellig so richter man zu jm mit der Acht vñ Anleytung / Vnd soll der Hoffrichter in on des Klägers willen / auß solcher Acht nit lassen / des auch zethun nit macht haben. Ist es aber sonst jn Acht mit ingehn vff ein vngehosame mag der selbig vff Reche darvon gelassen werden.

Wie einer seinen Eydthün mag fur das darumb er angeklagt würde.

So ein Kläger einen angeklagt / des der angeklagte leugnet es sei vmb schuld oder anders / da mag der angeklagte da für das rechte thün vñ vnd mag der Kläger ihm mit keinerley beutnuss beweisen / Es were dann mit besigeten Schuldbrieffen oder anderen bekantnuss vnd vergichte brieffen von dem Angeklagten oder seinen vnsaren vffgerichte / die binden dann soual ala rechte vnd billich ist / doch aufgenommen die hinachbestimpen stuck darumb erkent man fürdingen vnd Kuntschafft.

Vff die nachbenante stuck erkene man fürdingen vnd Kuntschafft.

Dem zu dem ersten Wa zwen teyl mit eynder stößig sein vonn gütter wegen / ob die Lehen oder eygen sein / da verhöret man Wisse vñ Volente vñ vnd mag jedertel bis an vierzehen man leyten / vñ darüber nit / aber darüber / als sich dann beyd teyl der zal der Zeugen vereinigen.

Item ob aber jemand dem andern sein hand nit zerechen / vñ in mit seinem leib weisen wolte des darumb jm ein Eyd zethun erknetet were / Darumb sollen die Vrtel / vñ predier sich mit wissheyt besprechen / was darinn zulassen / zu thun oder Reche ist.

Hodie offerens se probaturum suum impetionem per Duellum, secundum Leges, non est admittendus, quia sunt prohibita. L. Vnica. C. de Gladiaturo.

Item von güter wegen die an eyner / ander stößend / vñ in dem ertheyl versmeint

Hoffgeriches Ordnung.

maint der ander niess in sein güter / In solchem teyl erkent man sehem theyl sein Kuntschafft zeyleten bis an vierzehen man / vñ mit daruber / also voiges schreiben sieh.

Item wo eyner mit dem andern stößig wer von eyner heyrat vñ eyner gemahelschafft wegen / die nit verbiess noch ver siagel vñ dabeit leut gewesen weren / da verhöret man die / die an dem ring gestanden vñ dabeit gewesen sein / vñ man nammen / da der heyrat oder gemahelschafft erstreck ward / vnd was die selben darumb sagen / dabeit bleibt es. Wa aber die selbigen alle von todt abgangen weren / vñ jr leyner mehr inn leben / so richter man inn der selbigen Sach als inn eyner andern Sach.

Welche frau inn irem Jungfräuliche stand zu Richten geführt ist / die mag ire moingang selb durt behalthen / sein man oder frauen / sol die frau des ersten vñ dar nach die zwey hinach / dass sie das gesehen / gehört / dabeit vñ vnd mit gewesen sein / jr die moingang gegeben vñ verheffen sei.

Wa eynem Kuntschaffe ercheyle wurd / vñ er die nit fürbringet / vñ vñ sich inn solchen fürdingen saumpe.

Dem klage eyner zu eynem / vñ der angeklagte nit wolte jm durch sich selb oder sein volmechtige Doerschafft / vñ wurd da in solchen Reche Noten beyden teylen oder jr eynem Kuntschafft erkant fürdingen vñ ein denant Hoffgericht / zwingt der angeklagte sein Kuntschafft vff das selbe Hoffgericht mit für / oder da er ala dan mit Schafft in sein offnen Dneiff vñ seinen Eyd / was in dar angeit oder verhöret er scheint / als dan rechte ist / so hat der Kläger sein Anspach gegen jm beche / vñ ridet man jm darumb zu dem Angeklagten mit Acht vñ Anleytung / Vff welcher Acht sol vñ mag in der Hoffrichter nit lassen on des Klägers willen. Were aber das der Kläger seine Kuntschafft nit für bracht / vñ sich saumpe / das ist vff das Hoffgericht nit käme / vñ auch mit Schafft inn voigeschriben maß erscheinete / so ist der Angeklagte der Anspach von dem Kläger ledig.

Von Schuldbriefen.

Dem welcher Schuldbrief hat die ober sehen jar ale sich schweret der den man anklaget dass er mit wisse jm darbei itzda schuldig sein / noch das er nit wisse dass die schuld an in / oder an den / von dem die vermessene schulde herredet / in zehen jaren Kuntlich nie erfordert sei / so werden die Schuldbriefen für vnrechtig vñ vnrechtig gesprochen. Es were dan das der Kläger fürdingen möchte mit Recht der Kuntschafft / das er oder der vñ dem Kläger fürdingen an in kommen were / die Schuld mit Reche erfordert her inn echalb zehen jaren / vñ ehe die zehen Jar verschiden weren. Solche Kuntschafft sol sein mit Güttern gestrichen / vñ welschen oder welschen / oder mit Gutesicht leuten / da vñ von denen solche Schuld mit Reche erfordert ist.

Von Hauptebriefen / vñ Jarliche Zins die welegen düssend.

Fünffe Theyl Nothweilicher

W A jemand Haupteiff hat vmb Jährliche Zins/ stünden dann dem selbigen mehr dann zehen Zins auß vngelotten/ vnd hat er odder der vonn dem der Zins an in kommen ist/ ob sie zu iren tagen kommen gewesen seind/ den selben Zins in zehen jarn nit genossen/ noch die die den Zins vorgehalten haben/ auch innerhalb der zehen jarn darumb nit Rechtlich an gelange. Ob er dann im Land gewesen ist/ vnd das der Kläger des solich Zinschaffe/ als vor begriffen ist/ nit gehalten oder färbigen mag/ wa dann das von dem angeklagten fürgenwend wirt/ vnd er schworen mag das er ihme dabei nichts wiß schuldig zu sein/ vnd das er nit wiß das solich schulde in zehen jarn an in/ wie oben stehe/ erfordere sei/ so wirt dem Kläger sein haupt-eiff für vntreffig vnd vnnützlich gesprochen.

Von Alten Haupteiffen vmb Zins/ die nit verlegen heissen.

W Er auch das einer enyen alten Haupteiff vmb Zins hetze/ vnd im vnder zehen Zinsen vngelotten vnd der Angeklagte in in den Rechten im antwoort vmb jurech/ der Zueiff were als ein vngenossen vnd verlegner Zueiff/ vnd er het den Zins in zwiß zwentzig drei jrl. oder l. jarn/ oder in lenger zeit dann lands rechte wer/ nit genossen. So dann der Kläger sagte/ er hetze solich Zins/ dar noch er klagte/ genossen/ vnd das im auch nit mehr Zins vngelotten außstünden/ daß die alleyn darnach er geklagte hat/ vnd mag das schworen zu den heyligen/ er genesse des/ vnd bleibe bei seinem Haupteiff.

Wievil Zins einer behaben mag.

I tem wer zu einem vmb verlassene Zins klaget/ der soll vnd mag nit mer verlesener Zins mit seinem leyb beheben dann fünf Zins/ vnd vmb die vbrigen Zins mag er dem der ihme schuldig ist zusprechen/ als vmb ein schulde. Also ob der angeklagte meyne das er im die nit schuldig sei/ so mag er das Rechte dar für thun/ ob er wil.

Von Kosten vnd schaden wegen.

I tem man er theile niemant Kosten noch schaden/ dann vmb vertrieff/ der Zins gültet/ da die Zueiff Kosten vnd schaden wesend vnd besagend. Er ze were dann das cyner einem Kosten vnd schaden versuchen hetze zubegalen/ vnd das der angeklagte des giedrig vnn anred/ vnd so bezale er im billich Kosten vnd schaden/ doch das er den schaden billichlich mache/ nach erkantnis der vrtreifflicher. Wirt aber einer in Zueiffklage/ vil in das Zueiff geschriben lump/ er darnach vil Rechte auß Zueiff/ vnd wirt dem Kläger vmb das Haupteiff vellig/ wiewol das im den schaden nit verheissen/ noch sich daruim gegen im vertriben hat/ dannoch si er im allen Kosten mit dem haupt-eiff bezalen/ der dem Kläger vnn Gerichts wegen dar auß gangen ist/ das ist vmb Zueiff das in schrib gelt/ der Zueiff dem Kläger dem Zueiffschaden vnd bottenlos/ was er dessen aufgeben hat/ vnd sich an des Hoffgerichts Ampelcutten erfindet.

Von Erb wegen/ das einem besetzen

Gerichte gefallen ist.

Wer

Hoffgerisches vrdnung.

W Er dem andern vmb Erb klaget/ das inn enyem besetzten Gerichte gefallen/ da die Person/ von der das Erb gefallen/ in dem selben Gerichte gefressen gewesen ist/ vnd vnder das selb Gerichte gebort hat/ darumb weist man beyde teyl an die end/ da das Erb gefallen ist/ zum Rechten.

Von Erb das vff dem Land gefallen ist.

K Lage jemand zu dem andern vmb Erb/ das vff dem Land/ vnd nit inn dem besetzten Gerichte/ als vor begriffen ist/ gefallen were/ so laße man darumb Recht ergehn vff dem Hoffgerichte/ die Sach wird dann mit Freyheit hinweg gezogen.

Wer eingang Gerichte beklage/ das im ander teyl gerichte dann billich vnd Rechte were.

S O jemand ein Gerichte fürfordere vnd lader vmb das/ das er vermeinte er were durch das desselben Gerichte vrtrey bestimert/ vnd ander teyl gerichte/ dann billich vnd Rechte/ da dann der Kläger mit wils für in das selb Rechte geretren ist/ solich Rechte fertiger das Hoffgerichte nit/ dann warüber im sollichem fall geretreyt ist/ da belage man das bleiben/ dann so ver/ von der Landgerichte wegen/ die da vortreffen vnd Rechte/ über die sie nit zu Rechten haben/ die werden darumb fürgenommen/ als hert nach begriffen ist.

Doffgleichen ist es vmb vrtreyen vnd Spruch die vor enyem gemeinen vil gleichen zins gesprochen vnd volgangen seint/ dabei laße man es bleiben/ wa sich das erfindet.

Wie jemand den andern vmb ein Sacheinander beyd fürnemten wolten/ darumb vormalo vrtreyt ergangen were.

S O jemand mit dem andern inn Willkuren Rechten gestanden/ vnd die vrtreyt vmb die Sach gangen were/ vnd wolte da ein theyl den andern vmb solich Sach vff dem Hoffgerichte fürnemten/ vnd verneymen wolt/ das Rechte da von neuem ansefahen/ das Hoffgerichte beladet sich der Sach nit/ vnd laße das bleiben bei der vrtreyt die vordeshalb ergangen ist/ wa sich das erfindet.

So cyner vermeynete von enyem veranlaßten Rechten zu gehn.

W Er auch das sich zu ein theyl gegen enyandervoranlaßten/ oder vntwillkuren zu dem Rechten für Gerichte oder vff gemeyn/ vil ein theyl darvon gieng/ vnd den anderen darumb vff das Hoffgerichte lader/ vnd meyne die Sach da fürnemten/ so soll man darumb vff dem Hoffgerichte nit Rechten/ sinder die Sach weisen an die end/ dahin die veranlaßte vnd verwillkuret/ ob es dann erfindet/ daß es also verwillkuret oder veranlaße ist.

Von Lehen wegen.

D

Fünffte Theyl Notweilicher

Wer jemand dem andern von Egenſchafft ein gütes das Leben ist zu schade erfinde sich daß das Leben ist so weist man die Sach für die Leben heren.

Wäre aber daß eyner dem andern vmb ergangen güte oder Dinſe auß einem güte das Leben wäre / ſchickte / darumb soll man die Sach nicht weisen für den Leben heren.

So aber jemand der Dinſ vnd Güte hat auß einem güte das Leben ist / vnd der ſelb dem der Dinſ darauß gebe / dem der den Dinſ gebe / ſchickte / vnd er das Lehenge in hat / vñ aber der ſelb verweyne / der Dinſ ist auß dem güte vere kaufft / on daß Lehenhern gunſt vnd willen / vñ erfinde sich daß dem also ist / Man soll darüber vff dem Hoffgerichte nicht ehem ſunder beydeyl darumb weisen für den Lehenheren.

Sechste Theyl Notweilicher Hoffgeriches Ordnung.

Wmb diſe hiernachbenannten Saech verkünde man den ſelben Thäteren / wie die Bläger das inn Klage weiſe fürnemend / vñ vmb die ſtuck / die da den ſelb vñnd die ehi angehn / ſolleg die ſelben thäter / ſo inen darumb verkündet würt / mit jr ſelbo leiben anerkennen / als daß ſie nit mögen jren vollen gewalt jemand empfelben noch geben. So wer: dann daß je eyner vff ſeinen Tod gelagen möche / daß er ſchickſchafft oder trancheßer halb ſeinen leibs / vff das Hoffgerichte nit kommen möche / dy ſoll er auch in ſeinem eigenen Zueiß thun. Dann ſo mag er eyner andern ſeinen vollen verſchreiben gewalt geben zu dem Rechten das gung ist.

Jtem in dem erſten wa jemand dem andern ſeinen vater / ſein mutter / bruder / ſchwester / oder einen andern ſeiner neßten freunde / da er von Sipſchafft der neßt ist / erfinde it.

Jtem wa jemand dem andern ſeinen freunde zu todt ſchlegte / vñnd vom leiben zu dem todt bringet.

Jtem wa jemand dem andern das ſein raublich / wider Gott vñnd Rechte / tags oder nachts / vff des heiligen Reichs firraßin nimpt / oder in fahet.

Jtem wa jemand dem andern das ſein biennet.

So eyner dem andern eynt müewillig Feindſchafft geſage vñnd ſchaden gethon hat / den beklagen ſoll.

Wem wer von jemand Klage / daß er in eynt müewillig vñnd rüchlich Feindſchafft geſage hab / ſitt dann daß der angeklage ſurkompt / vñnd die ſach nit mit freyheit von dem Hoff zu Notweil gezogen würt / erfinde ſich dann daß die Feindſchafft müewillig vñnd wider Rechte ist / ſo würt erkennet / daß

Hoffgeriches ordnung.

daß er die ſelben abethun ſoll on verſehen / oder mann Richter dem Bläger zu im mit Achte vñnd mit Anläuten / Vñnd hat er dem Bläger in ſolcher müewilliger Feindſchafft ſchaden zu geſage vñnd gethon / durch ſich oder ſeine helffer / eo ſei mit nam mit biand / oder mit andern Saden / er ſoll in allen ſchaden das zu ablegen vñnd bezalen / als vil er deß künlich machen mag / alles nach des Hoffgerichts erkennuß. Oder mann ſoll dem Bläger darumb zu im Richter mit Achte vñnd Anläuten.

Jtem wa jemand Klage daß er gegen eynem nach freyheit ſage geweſt iſt / vñnd daß im vff ſollich ſein Rechte in ſolcher zeit als Voreyl in Rechte gegeben hat / mit gelanget iſt / O der daß im Geley vñnd rſtung nach deß ſelben Duelle mit gegeben vñnd nachgeſchickte / als im dann erkennet iſt.

So jemand in Achte gethon / oder ſo aber in Gerichte wäre an eynem Lantage richt darinn er nit gebürt noch darinn geſehen wäre.

Wer von jemand Klage / das er offene Achte enthalten habe.

Jtem daß er in an ſeinem erlangten vñnd erulgeten Rechten ſaunme oder verhindere.

Wer dem andern das ſein raublich nimpt etc.

Wider dem andern das ſein wider Gott vñnd Rechte / raublichen vñnd vñnd er ſage nimpt / klage er das / dann es geſchickte mann ſoll im darumb verkünden / vñnd bleibet die Sach zu dem Rechten vff dem Hoffgerichte / vñnd mit freyheit vñnd mit hinweg gezogen würt / Klage der Bläger ſu vñnd die geſchickte nach deß Reichs Rechte wurdten / man ſich das redlich erfinde.

Klage aber der Bläger mit beklagen vñnd wandel des ſchadens / ſo inne oder den ſeinen ſchgeſage iſt. Was er in dem ſchadens gethon hat / den ſoll er im bezalen vñnd wandelen nach des Gerichts erkennuß / was er deß künlich machens vñnd fürbringen mag / als Rechte iſt.

Vñnd vñnd alle Sach / darumb man verkünde / ſoll des Hoffgerichts Horte / der die verkündung getragen hat / vff dem Hoffgerichte / zu Gore vñnd den heilich gen / ſchweren / daß er die verkündung geantwurt hab / als Rechte iſt.

Siebende Theyl Notweilicher Hoffgeriches Ordnung.

Wmb diſe nachſolgende Saech mag man die leut inn Achte ſchweren.

Das erſt. Wa jemand dem andern ſeinen vater / mutter / vñnd ſeinen bruder / ſchwester / oder eyner andern ſeinen neßten freunde / da er der neßt iſt von Sipſchafft erkinde.

Das ander. Wa jemand dem andern als ſeinen freund zu todt ſchlegte / oder von dem leiben zu dem todt bringet.

Das dritte. Wa jemand dem andern das ſein raublich wider Gott vñnd Rechte nimpt / tags oder nachts vff des Reichs firraßin / oder ſo er in fahet.

Das vierde. So eyner dem andern das ſein biennet / wider er Gott / vñnd vñnd vñnd ſolge deß Rechten.

Umb die voigſchriebene vier Saech / ſo der Bläger kompt / vñnd das

Siebende Theyl Notweillischer

vff dem Hoffgerichte klager vnd sich beuerthe. das er d. w. solben Thäter / se / sel
eyner oder mehr. in Acht schwören wil. so wüder erken mit Urtheil. das er selb
diter in Acht schwören wil. in mßg. vñnd soll der Kläger vnanstschweren das
jme kunt vñnd wissen sei. das der oder die selben Thäter das gethon haben. so
sollen zween Erbar vnuerprochen man vff in schwören. dz jn kunt vñnd wis
sen das dem also sei. vff so schreib man dem Kläger die selben Thäter in Acht
vñnd gib im Achtbrieff. Anleibbrieff. Verdiebtbrieff vñnd ander Gerichte brieff.
Der Kläger müde auch. ob er wolt. die selb Thäter mit Verkündigen vñnd
die voigschreibnen vier stuck fürnem. als dan das vor auch mit den verkün
digen gemelt ist. vñnd auß der Acht darinn eyner geschworn wirt. / als voiges
schriben ist. mag noch soll der Hoffrichter jn nie lassen. dan mit des Klägers
willen.

Wie der so in Acht geschworen ist / sich

dauon mit seinem Eyd ziehen mag.

Kompe aber der also in Acht geschworen ist. vff das Hoffgerichte. vñnd
spriche er sei der missthat vnschuldig. / darumb er in Acht geschwo
ren ist. So mag er sich mit seiner eygnen hand vñnd dem Hoffgerichte
von der Acht schwören. vñnd ist d. h. solb an noch das man den Kläger d. ar
verkünder vñnd was er also geschwoeren hat dann der Kläger die Acht vff jhn
oder sein güte erlange vñnd erhold. das ist tot vñnd ab. / Vñnd soll jhn der Hoff
schreiber von der Acht abtreiben. / d. argen bedarf er keynen Achtschilling.
noch keyn vffschreib gelt geben.

Wa aber daß der. der eynen von dem leben zu dem tode gebracht hetz. vñnd in
Acht geschworen wüder. der kompt für das Hoffgerichte. vñnd der dem er den
todtschlag gethon haben sol. / sagt er hab das angefangen vñnd an jn gebracht
er. er hab sich seins lebens retten vñnd wehen müssen. hab auch sein leben au
dera nie dan durch den angklagen todtschlag behalten mögen. So er dan
vff solches mag darsteln vñnd schwören eyner gelerten Eyd zu Gott vñnd den
heyligen. das dem also sei. vñnd d. ar sechs Erbar vnuerpochner man. die d. ar
auch solch Eyd schwören. das sie das gesehen haben. vñnd das dem also. / auch
das jnen das kunt vñnd wissen sei. so soll man jn von der Acht lassen.

Acht Theyl Notweillischer

Hoffgeriches Ordnung.

Von der Landgerichte wegen / die vñnder das Hoffge
richte gehen. vñnd an den enden gelegen sind. dahin das Hoffgerichte
zerichen hat. so die übergriffen vñnd vber die Richter. die in j
Landgerichte nie gehen. noch im der selben Land
griffschafft sein. wie man sich geben in bal
te. vñnd was darumb getweyle wüder.
so das zu klage kompt.

Wann die Landgerichte die an den enden gelegen sind. dahin das Hoff
gerichte Richter. übergriffen vñnd außserhalb den Landgr. affschaff
ten. vñnd verner vñnd weiter richtende dann sie zunehren haben.
vñnd dann das mit klage für das Hoffgerichte kompt. so wüder dem Land
richter

Hoffgeriches Ordnung.

richter vñnd den Vertheil sprechen das Landgerichte da das gesehen ist. vñnd
auch dem. der solchs vff dem Landgerichte wider jemand gethon vñnd fürgenom
men hat. / vñnd dem Hoffrichter veränder mit des Hoffgeriches geschwören
boteren vñnd besigelen Brieff. Anwurten sie dan. vñnd d. ar zu erheinen. So sich
dann befindet das der darüber sie gericht haben. / in j. gerichte mit gehört.
noch darin gesehen ist. so wüder an dem Hoffgerichte zu Korweil. als an dem
obersten des heiligen Reichs Gerichte in Teuerrich Landen. / das solch vber
griff zurichterigen hat. erkent vñnd geurtyle. das solch Gerichte. vrtel vñnd
achte todt vñnd ab heyllen vñnd sein. vñnd nichtig binden. vñnd das auch der Land
richter vñnd die Vertheil sprechen des selben Landgerichte. solches auß der Acht
vñnd dem achteblich schreiben vñnd auslecken. / jne des eyn brieff vñnd der selben
Landgerichte jugel. das sie darauf getelde vñnd geschriben seien. on jren schad
den geben sollen. bis darnach zu dem nehesten Hoffgerichte.

Wa aber das nie geschede. so soll man dem Kläger darumb zu jnen richten
mit Acht vñnd Anlaten ic.

Were aber das jnen verändert wüder. vñnd sie das verachten vñnd sich nie
verantwurtend so soll man die Acht vrtel vñnd rechte in voigschribener mß
et. er mit vrtel verzeichnen vñnd abthun. / auch darzu dem Kläger vñnd jr vnges
hois zu jn richten mit Acht vñnd mit Anlaten.

Vñnd ob sie freyheit fürwenden vñnd meynde man soll sie auch nach
freyheit. sage weisen. dann sie freier sein. niemander rechtlos zulassen. das
ist alleyn zu werfeln gegen denen. vber die sie zu richten haben. vñnd die
ten der Landgr. affschafft. gesellen sein. darinnen das Landgerichte gelegen
ist. so soll man sie nie nach freyheit. sage weisen. / sonder so soll solche sach al
weyn vff dem Hoffgerichte außgetragen werden. / die weil das Hoffgerichte so
lich zu rechtfertigen hat. / als das oberst in diesen landen des heyligen reichs
gerichte.

Neündt Theyl Notweillischer

Hoffgeriches Ordnung.

Wie man auß der Acht lassen / vñnd wie man

sich damit halten soll.

Der den andern fürbale mit eynem fürbort. verantwurt dann sich bet
selb nie zu der ersten. noch zu der anderen. / noch zu der dritten klage. / als
rechte ist. / so heisset jn der kläger durch des Hoffgerichts Wabel oder
Fnecht zu der dritten klage ruffen. der ruffet dann also.

Bisful. hie vñnd wie antwurt geben zu dem ersten mal. / als rechte ist. / bistu
hie wie antwurt geben zu dem anderen mal also rechte ist. / bistu hie wie ant
wurt geben zum dritten mal also rechte ist. / Aber so jemand den anderen mit
verkündigen fürnim. / verantwurtet sich dann der selb nie vff den tag aruff
jhn verändert. so also rechte ist. / so wüder mit Vertheil erkent das man dem Klä
ger jhm richten soll mit Acht vñnd mit Anlaten. vñnd dem bedarf der wabel
oder vñnd jner nie ruffen.

Were auch daß eyner der mit eynem fürbort vff das Hoffgerichte fürge
sodert wüder. / klame er dan oder sein volmechtiger anwalt mit gnügamen ver
schubnem gewalt vñnd dem Kläger sein klage antwurten vñnd mit rechten vellig
D ij

Neinde Theyl Notweilicher

würde/ man soll dem Kläger darum zu im richten mit Achte/ vnd mit Anleite/ re/ es beschehe solchs bei der ersten/ andern oder dritten tag/ inn solchen fall bedarff der weyßel oder wörter dem selben auch nit raffen. Der Hoff/ icht der sol auch vnd mag ihne vff rechte auß der Achte nit lassen/ dan allein mit des Klägers willen. Aber wer nit also mit Vtreil in Achte kumpt/ besunder vmb vngewoßneme/ daß er sich vff fürbort oder vff verhanden nit veranwert/ vnd also inn Achte kumpt/ daß er die Gerichte vber sich gehn vnd verscheynen laßet/ wil er dan/ so mag er darnach vff Rechte auß der Achte komen/ vñ soll der Hoffschreiber keinen auß Achte schreiben/ er stell im dan des Hoffgerichts geschwornen botzen dar/ der im bei güten trewen an eynde statt verheißt/ dem Kläger darnach zu dem nächsten Hoffgerichte zu verurtheilen/ also des Hoffes rechte ist. So dann der Kläger also gefessen ist/ daß man im von dem selben nächsten Hoffgerichte zeit genig verurtheilen mag. Welche man aber im vff das selbig Hoffgerichte nit zeit genig/ das ist acht tag vohin verurtheilen/ so soll man den ächter darnach außschreiben/ vñnd dem Kläger vff das ander nebst Hoffgerichte darnach verurtheilen also rechte ist/ vnd vff das selb Hoffgerichte sol der also auß Achte kumpt/ dem Kläger vñner sogenlich gerecht werden vff dem Hoff zu Recht weil. Das Recht vñ die Sach sol auch vff dem rechten gewissen wäre/ vñnd der nach freyheyt/ noch sonst von dem Hoffgerichte nit gewissen worden/ es were dan eyne solch sach die vff de Hoffgerichte nit außgeragen werden möchte/ vñ die nach ire gegalte nach tag vñ antwort an eynde end zu dem rechten gewissen were/ so mögen die Vrtzeil sprecher die weisen also sie bedunckt fle die zu weisen sein/ also vñgeweilich. Vñnd ob ein solche Sach also von dem Hoffgerichte an eynde end/ oder end zu dem rechten gewissen wäre/ vñnd der Kläger dem der gegen im vff Rechte auß Achte kommen ist/ an dem selben ende mit rechte obliget vñnd ihm anbehebt/ thut er dann dem Kläger darumb nit begehren/ so dann der Kläger solchs von im vff dem Hoffgerichte klagt/ man soll im darumb/ als Rechte ist/ verurtheilen/ vñnd mag er das nit veranwerten also rechte ist/ so soll man dem Kläger zu im richten mit der Aberachte/ also ob das rechte vff dem Hoffgerichte völangan were/ also vñgeweilich/ vñ welcher vff rechte auß der Achte kumpt/ so sol der Kläger vñnd der/ der auß Achte komen ist mit sich selbs leiben vff das Hoffgerichte kommen/ das dem Kläger verurtheilt würt.

Were aber daß der/ der auß Achte vff Rechte kommen were/ vff obbestumpet Hoffgerichte nit kame/ als dem Kläger von seinem wegen verurtheilt were/ vñnd auch kein Lehaßten erscheinete/ also Rechte ist/ die ihnen daran jete/ das ist so ihm kranckheit seines leibes gefalle/ oder daß er gefangen/ oder inn eynem Schloß belegen were/ das soll er inn seinem offnem Bestenleuten Zueisse vff seinen Leib sagen vñnd erscheinene/ daß selbig vff das Hoffgerichte schickten/ daruff soll man ihm vffschlag geben inn mass vñormal von vffschlag wegen/ so Lehaßten erscheinete were/ gelagte/ wie dann vff dem Hoff zu Notweiliche Rechte ist/ vñnd sonst soll ihnen kein sag der sein/ schickte/ noch sonst kein ander sach daran jren so richtet man dem Kläger zu im mit der Aberachte/ vñnd hat der Kläger vff sein güt geanleytet vñnd die selbigen erfolget/ so bleibet er das bei/ betze er aber daruff geanleytet vñnd erfolget/ so richtet man ihme darüber nach Rechte. Were aber daß der/ der vff Rechte auß der Achte kumpt/ sollich Lehaßten in verschidenner maß erscheinete/ also Rechte ist/ vñnd daß ihme darauff tag gegeben werden/ so mag der Kläger die Sach an seinen Klagsfürer setzen/ der selbigen für hin nach zugobnis zu gewin vñ zu verlust.

Ob er dann die Sach von an der Klagsfürer gesetzet/ vñnd der Klagsfürer ihne den antworter in Achte erklaget bette/ hat aber der Kläger die Sach selber

Hoffgerichte ordnung.

getrieben/ so mag er die mit setzen/ sonder soll er der selbigen selbs aufwarten/ es were dan/ daß der Kläger krank/ oder gefangen/ oder belagert wird/ vñnd daß er das vff seinen geschwornen Leuten erscheinete/ inn seinem offnem besten geluten Zueisse/ so möchte er eynem leuten vollen verschidenen gewalt geben/ zu gewin vñ zu verlust in nottufftiger billiger sein/ der in möchte dan die sach fürnemen also sich gebürt.

Were aber daß der Kläger/ so ihm also zu dem Rechten verurtheilt würt/ nit keme/ vñ auch kein Lehaßten auß Rechte/ vñnd daz begiffen würt/ nit erscheinete/ vñnd daß der auß Achte gegen im vff Rechte komen were/ also zu dem Rechten keme/ so würt er der Achte von dem Kläger mit Vtreil ledig/ aber mit der Ansprach/ darumb er zu Achte gehon ist.

Welche es auch/ daß der/ der vff rechte auß der Achte komen were/ zu dem rechten gehn oder reiten wolte/ vñnd vnder wegen gefangen wüerte/ oder daß in solliche kranckheit vnder wegen anstieße/ daß er sollich Lehaßten in seinem best geluten Zueisse mit erscheinene/ vñnd über möchte/ vñnd daß er das selbig darnach kündlich machte/ auch mit seinem geschwornen Leude das vff sein möchte/ Were dan der selbig in Aberacht gehon vñ kommen/ oder was Vrtzeil der Kläger/ sollicher Eimer/ summo halb vñ in erlangert bette/ das soll im kein schaden bringen/ dan wan sich das also inn voigeschribener maß erfunde/ vñnd dem Kläger darumb von dem Hoffgerichte verurtheilt wüerte/ so soll man in vñnd der auß der Aberacht schreiben/ vñnd darumb bedarff er keinen Abschilling/ noch kein vffschreib ge geben. Doch soll er dem Kläger für vff dem Hoffgerichte gerecht werden/ vñnd die ansprach vñnd forderung/ so er zu im vñnd darumb er in von ersten in die Achte gehon hat/ alles vñgeweilich.

Desgleichen ob dem Kläger solchs zugesagt wüerte/ so er zu dem Rechten kommen wolte/ vñnd sich auch das inn voigeschribener maß erfunde/ so soll dem der in der Achte gehen ist/ darumb von dem Hoffgerichte verurtheilt werden wie Rechte ist. Vñnd der selb sol der Achte von wegen des Klägers summo nit ledig sein/ wiewol in das mit Vtreil erkent were/ sonder er sol dem Kläger mit sein Ansprach/ darumb er in zu Achte gebracht hat/ vff dem Hoff zu Notweilich gerecht werden.

Es ensol vñn mag auch der/ der in Achte gewest/ vñnd also vff Rechte auß Achte kommen ist/ eber dem Klage ein Rechten wüerte/ vñnd ihm vñnd das/ so er im mit Recht anbehalten/ ein begehrt gehon hat/ sein güt vñnd habe/ was der verzeihen verlaßten/ verändere/ vernemache/ noch vff dem Hoffgerichte/ noch an anderen Gerichten/ noch außhalb Gerichten bringen/ der Kläger sei dann verlag gemacht/ vñnd er sei in dan vor eynem Rechten gehen in voigeschribener massen. Beschribet es aber darüber/ das soll kein krafft noch macht haben/ vñnd dem Kläger keinen schaden bringen noch geben. Vñnd wann der der vff Rechte auß der Achte kommen ist/ den Kläger in dem Rechten wüerte/ so richtet man dem Kläger darumb zu im mit Aberachte vñnd mit Anleiten/ kumpt er auch nit/ vñnd würde dem Kläger gerecht es den tag also dem Kläger das mit des Hoffgerichts geschwornen Botzen verurtheilt wüerte/ vñnd sollich Lehaßten mit erscheinete/ also voigeschribene Rechte/ so richtet man dem Kläger aber zu im mit Aberachte vñnd mit Anleitung.

Were auch daß eyne ächter so seiner vernunftig berante vñnd erstert wüerte/ vñnd daß er nit mehr für sich selber/ sonder mit Vögten vñnd pflegen versehen were/ wölen in dann die selbigen Vögte von der Achte vff Rechte nemen/ das mag en

Reinde Theyl Notweilicher

mögen sie wol thun. Doch daß sie dem Kläger eyns Rechten sein an seiner
st. irr. vñ vorgeschribener maß. Also ob sie dem Kläger in dem Rechten vellig
würden. oder daß sie sich dess Rechten säumpren. daß man dann dem Kläger
darumb zu jnen an denselben stae vñnd von seinent wegen mit der Aberacht
riche.

Man soll auch niemand vff Rechte auß der Achte

lassen. er neme dan des eynen besigelten Brieff vñnd des Hoff
gerichtes Insigel vff nachgeschribene Form gemacht. da
mit ein jeder wiß was er vñnd bringet.

Wir Staaff. 11. Hoffrichter von des Allerdurchleuchtigsten Fürsten
vñnd heranberin. 11. Römischen Keyser zu allen zeiten mehrer des
Reichs. 11. vnser aller gnedigsten hern gewalt. an seiner stat vff sei
nem Hoff zu Notweil. Bekennen öffentlich vñnd ebnen künde allermeniglich zu
wir. 11. außser der Achte des Hoff zu Notweil gelassen haben. daru in 11. ges
thon hat. lassen vñnd künden in darauß. vñnd er auch all außser vñnd auß dem
Achtbüch des vorgeantent. Hoff von der achte wegen gericht. vñnd vff rechte
abgeschriben. also daß er dem Regeantent Kläger. 11. sol vñnd wil vñnd die an
sprach. so zu jn vñnd darumb er jn in Acht gethon hat. vñnd dem Hoff zu Noe
weil eins vnserzogen Rechten sein. des nehesten Hoffgerichtes. das da würde
an dem nehesten Dingtag noch 5. 11. tag. nebst kommand. Vñnd daran soll den
selbigen 11. nichts irren noch hindern. weder feindtschafft. noch keyn ander
anligend noch aufallende Sach. dann allein aufgenommen. ob jm das wische
en fränkheyt seine leibs züfiele. oder ob er gefangen. oder in eynem Schloß be
legert würde. darumb er des halb vff das obgenant. Hoffgericht nit kommen
müße. das sol er in seinem offnem besigeltem Brieffe vff seinen Eyd sagen. vñ
solich Lehafften darin ershreiben. vñnd die Brieff was das Hoffgericht schick
en. also des Hoff zu Notweil. Rechte ist. Dann wo er das also dan nit thäre.
vñnd dem also in vorgeschribener maß nit nachkäm. so richtet man dannemal
dem Kläger fünf zu jn mit Aberacht vñnd Anlaiten. also des Hoff zu Notweil
rechte ist. vñnd darumb von des obgenant vnser aller gnedigsten hern des
Römischen Keyser gewalt. so künden wir den eghenanten wider außser dem
vnserden in den friden. vñnd erlauben den meniglichem zu gemeynsam der vn
geschribenen Achte halb mit Verfund vñnd freist. diles Brieffe. mit des Hoffge
richtes zu Notweil vff getrucktem Insigel besigelt. Geben. nach Christi vn
sera hern geburt. 11.

Man sol niemand auß der Aberacht lassen

on des Klägers wissen vñnd willen.

Der mit Vreil in die Aberacht kumpe. den soll noch mag der Hoffri
chter darauß nit lassen on des Klägers wissen vñnd willen. 11.

Wan der Kläger eynen in Achte oder Aber

achte schreiben mag. nach dem vñnd er darin mit
Vreil erlage ist.

Einzelicher Kläger der eynen oder mehr in Achte oder Aberachte erla
get hat. also Rechte ist. Der mag die von dem tag also in Achte Lage
sein. in Jaro setzen in das Achtbüch ebnen schreiben. wan er wil. Vere
schreines

Hoffgerichtes ordnung.

scheinet aber das Jar. so er sie nit eingeschriben hat. so soll man in die d. darnach
nit mehr einschreiben.

Wolte jemand vff Rechte auß der Achte kommen / da

man nit wüßte wo der Kläger. ob er tote. oder nit in 11. and were.
vñ niman wüßte wer seine Erben were. / wie man sich
damit halten soll.

Were auch daß jemand in Achte were. der vff Rechte dawon kommen
wolte. vñnd daß der Kläger tote. oder nit in 11. and were. vñ niman
wissen künde wer seine erben. oder wo der Kläger were. / so mag der
der also vff Rechte außser Achte wil. für das Hoffgericht kommen. vñnd das er
selen vñnd fürbringen. vñnd daruff seinen Eyd zu Got vñnd den heyligen wa
dem Hoffgericht schwören. daß er nach dem Kläger gefraget habe. vñnd nit
erfaren künde. ob er lebend. oder tote. ob er in den Eyde were. Wann der Klä
ger oder sein erben aber kurz oder lang kommen vñnd daß Rechte. erfordere. da
er jnen dann vñ jn anpach vff dem Hoffgericht zu Notweil. on wider rebe
zu Rechte werden. vñ. wann jn von dem Hoffgericht. also Rechte ist. darumb
verändert würde. das soll der Hoffschreiber. in das Achtbüch zu der Achte
verzeichnen. / Oder so daß nit geson müße. eynen Permentinen zübel dahin
recken. / der das lauter inpal.

Were aber daß eyn Statt. Hoff oder Commun in solicher Achte were. vñnd
daron kommen wolten. so soll jr volmechtig Voertschafft. soliches schwören.
also vobegreifen ist. vñnd sol die Statt. das Hoff. oder Commun. eyn besigelt
en Brieff. mit anhangendem Sigel. / dem Hoffgericht geben. darin sie sich
verschreiben vñ verbinden. dem Kläger oder seinen Erben gerecht zu werde
von der Achte wegen. Aber kurz oder lang. wann daß erfordert würde. also vob
begreifen ist.

Desgleichen ist zü thun von alten Achten wegen. / da niemandt weiß wer
der Kläger oder sein er ist.

Wa auch jemand in Achte were. vñnd der Kläger. der jn darin gethon het.
tote were. / Will er darauß. / er soll der Erben gunst vñnd willen haben. oder
maß sol den Erben veründen. vñ sol jnen eins Rechten sein. in aller der maß
also dem Kläger. ob er inn leben were.

Wer in Achte gethon wurde. / der nit geladen

oder fürgefodert were. / wie man sich damit
halten sol.

Were auch daß jemand für das Hoffgericht keme vñnd sich beklagte
er wer in Achte gethon. vñnd doch nit geladen noch fürgefodert. also
rechte ist. so soll man dem Kläger der jn in die Achte gethon hat. dar
zu von dem Hoffgericht veründen. vñnd daß sich solcho redlich erfindet. also
vff dem Hoff zu Notweil. rechte ist. so soll man in auß der Achte schreiben. vñnd
bedarff keynen Achtschilling noch außschillingt geben. vñnd was vff die
Achte erlangt ist. das ist damit tod vñnd ab.

Reinnde Theil Notweilischer

So jemand Zeunrecht zu Achte gehet/

also daß die Gerichte nit nach eynder/ als rechte ist/ gangen sein.

So auch jemand den andern zu Achte ehät/ vnd die Gerichte nit rechtlich vff eynder gerieben hetze/ das ist/ daß er in wach der ersten oder andern Klag zu Achte ehät/ vnd die dritte Klage nit gehon noch im ruffen lassen hetze/ oder ob er in sich der ersten oder andern Klage her lassen ruffen vnd aber der dritten Klage nit gehon hetze/ oder so er die Gerichte nit vff eynder Aclages/ vnd eyn Gerichte oder mehr vbersehen hetze/ oder so er eynen oder mehr inn Achte ehät/ schreiben/ die von seiner wegen nit geladen weren/ oder die er auch nit beklaget hetze/ wo sich das erfindet/ so soll der Aclager auß der Achte helfen gegen dem Hoffrichter/ on des Aclagers Schaden/ vnd daryn dem Hoffrichter darumb zu buß ston/ walscher sünde das das geschick en zügangen were.

Desgleichen ist es/ da eyner im Achte geschriben würt der nit geladen hat/ oder da eyner eynen andere in Achte schreiben heisset/ dann er in geladen hat.

Wa eyner geächtee würd der vnder achtehen

jaren ist/ oder so der selbig gewehet ist.

So auch eyner der vnder Achtehen jaren were/ geächtee vnd inn Achte gehon würd/ kumpt der vff das Hoffgerichte vnd beklaget sich des das selbe/ so sich dan solches erfindet als Rechte ist/ man sol in wider von der Achte lassen vnd schreiben/ vnd was vff in oder vff sein güte erlange wer/ by soll toed vnd ab sein. Ob sich dan befunde daß der Klager solches gewisse vnd vortederlich gehon hat/ er sol ihne von der Achte lösen vnd dem Hoffrichter darumb zu buß ston. Hat er aber dauon nichts gewisse/ so soll man ihne weggeben vnd von der Achte schreiben vnd lassen. Doch also ob er in Achte gehon ist vnder schuld oder vnder güte. Were er aber vmb missthat die die Achte vnd den Leib angien/ vnd vnd daß er selber gehandelt vnd gehon hat in die Achte gehon/ so sol das zu der Vireytsprecher erkantens siben/ ob in die Achte nach geschale der missthat vnder den achtehen jaren binden sol/ oder nit. Wer aber vff Rechte auß eyner solchen Achte kam/ vnd dem Klager als Rechte ist/ verurunden ließ/ ihm vmb sein anspruch gerecht zu werden/ den mag das mit helfen/ daß er vnder den achtehen jaren geächtee ist/ vnd des heil von der Achte los gelassen werden sonder er sol dem Klager ein Achten sein/ als er ihm hat verurunden lassen/ er hetze sich dann erklaget die weil er inn Achte gewesen were/ also vort begriffen ist/ vnd daß er sich also dauon vff Rechte nit gezogen hetze.

Desgleichen ist es vmb eyner der gewehet vnd eyn accollutus ist/ oder mer weihen hat/ vnd sich teget/ haltet vnd eiget für eyn Clericum.

Ob eyn Tochter die vnder vierhehen jaren

ist/ fägenommen würt/ mit dem Hoffgerichte.

Wan eyn Tochter die vnder vierhehen jaren ist/ mit dem Hoffgerichte fägenommen würt/ was dann da von je ungeschäme wägen. Et sie vff das Hoffgerichte nit kome/ erlange würt/ daß solches vnd ab sein/ vnd nichts binden/ diemsel sich auch solches erfinden würt/ daß sie vnder hehen vierhehen jaren der seit der fästrungens gewest were.

Hoffgeriches Ordnung.

Die eyn Commun mit eynder/ oder etlich

von eynr Commun besunder vff Rechte auf der Achte kommen mögen.

A eyn Commun es sei eyn State/ Dorff/ oder Markt/ oder Gerichte in Achte ist/ wöllen dann die vff Rechte auß Achte mit eynder/ man soll sie darauff lassen/ weil aber je eynre/ zween/ oder mehr inn besunder dar auß/ man sol sie auch besunder darauff lassen vff Rechte/ oder mit des Klagers willen. Vnd die die darauff kommen/ nämlich inn das Achtebuch setzen/ daß sie vff rechte/ oder mit des Klagers willen dauon geladen werden te.

Da eyn Commun in Achte ist/ vnd sich eynre

oder mer darnach von der Commun ziehen vnd nit mer burger/ gebaurfam/ oder glieder der gemeyn.

Item so eyn Commun in Achte kome/ daß dann eynre oder mehr darnach von der selben Commun züg/ vnd nit mehr da burger/ gebaurfam/ oder Glied der selben Commun were/ wann sich dann der oder die/ die also da von ziehen/ die beson vff sein/ nit mehr achter/ wie wol sie burger/ gebaurfam/ oder glieder der selben Commun gewesen sind/ daß sie zu Achte gehon ward/ es were dan also/ die von der gemeyn oder Commun zügen/ nemlich vnd besunderlich inn der gemeynen Achte begriffen weren/ die nemen die Achte mit inen/ sie stehen wa hin sie wöllen.

So eynre zu eynr Commun zeucht/ vnd

der selben die inn Achte kommen ist/ che er sich dar gezoogen hat/ eyn glied würt.

Zucht sich eynre zu eynr Commun vnd würt der selben die in Achte kome man ist/ vor vnd che er sich dahin gezogen/ vnd sich das selb ist eyn glied gemacht hat/ der entfacht die pilden der Achte/ vnd dasse vnd ist eyn achter/ ete als wol als die anderen glieder der selben Commun/ alle die weil er dann eyn glied der selben Commun ist.

Von denen die vff Wain inn Achte kummen

von anstiffung wegen der Geyslichen Richter.

Wie man die von solcher Achte lassen soll/ würt hinach gesagt von denen die jar vnd tag/ vnd eynen Monat vnd mehr inn der Achte gewesen sind/ vnd sich dauon nit ziehen mögen.

Achter Anzefallen.

In offener verschebener achter/ wa der inn Stetten/ schlossen/ oder Gerichten angefallen würt/ der soll feyn geleyb haben/ an feynen enden/ dann alleyn inn eynre Römischen Keyser/ oder Königs schloß/ vnd wann der Klager gegen dem achter Rechte anriffet vnd forderet/ daß man ihm den hebe vnd ihm anfall/ man sol ihm den achter hinter/ vnd fürderlich zu ihm richten nach seiner Klage also zu eynem achter. Wa aber der achter vff des Klagers erfordernung dem Klager antwurtet/

g g stet

Reinde Teyl Notweilischer

fele oder dass der Kläger von solches anfallens wegen misshandelt / gefangen oder vmb solchs mit penen gestrafft würde / von wem das geschick das mag der Kläger ob er will für sich selbst / mit Klag vff den Hoffgericht fürnehmen / ob der den Hoffrichter das lassen fürnem / vff den solchs zu rechte fertigen von seines eyds vmb ampt wegen pflichtig vnd schuldig ist. So aber der Kläger die Klag mit selber fürnem wolte / vnd wan das mit Klag fürkump / so soll man denselbigen fürthener mit des Hoffgerichts beseligen büessen vnd geschwornen kotten darumb verurtheilen vnd ob sich die selbigen mit freyheuten von dem Hoffgericht ziehen wolte / so sol man sie nach freyheit sag mit weisen wan das ein solcher freuelist / der dem Hoffrichter mit rechte zustraffen zugehöret.

Item welcher eyn ächter ist / vnd gen Notweil kump / vnd sich von den achten ziehen will darin er ist / den sol noch mag niemans anfallen / vnd ob er angefallen wird man soll in wider ledig lassen / so der ächter ennen gelerten eyd zu goet vnd den heyligen geschworen mag / das er darumb gen Notweil kummen sei das er sich von den Achten ziehen wolte vngeserlich.

Obeyn ächter von eynem Kläger jemand angefallen were / den man vff rechte von der Achte nemen wilt.

Wier es auch dass eyn ächter von eynem Kläger angefallen würde / vnd inn gefencknis keine wort es dann dem Hoffschreiber durch den Kläger / ob kump in sinne für funde gethon / wolte der ächter jemand vff rechte von Achte nemen die weil er in solcher gefencknis were / so Hoffrichter sol in darauff nit lassen / noch der Hoffschreiber jne von dem Achte beschreibe / ben all dieweil er gefangen vnd dem Kläger noch nit mit im gericht ist.

Wier aber eyn ächter von andern leuten gefangen dan von eynem Kläger / will jhn dann jemand auff Achte vff rechte nemen / so dan der ächter vnder zweyen / Edelman insig dem Hoffschreiber schreibe / jne darauff zu lassen vff rechte / er soll jne darauff schreiben vff rechte / ob es ein schlechte Achte ist / were er aber inn Achte vmb moed / vmb raub / biand / oder vmb eynes todeschlags wegen / man soll in dauon nit lassen / alle dieweil er gefangen vnd nit ledig ist / in hab der Kläger oder eyn ander er gefangen. So were dann das der Kläger das mit seinem büess vergünetet / wa aber der Hoffschreiber von sollicher gefencknis mit weyß / so mag er ennen juelchen vff Achte vnd auß der Achte beschreiben als sich dann gebürt / so es eyn Achte darauff ennet mit Achte zelassen ist.

Eyn offener verschribner ächter mag nichts thon das krafft noch macht hat.

In offener verschribner ächter mag weder verlesen noch verlauffen / niemant besagen / niemant belagen / wer niemant richten / sich gegen niemant verantwurtlen / noch nichts thon das krafft / oder macht hat / dieweil er inn Achte ist / vnd ob er was solches thäte / die weil er in Achte gewesen das ist alles krafftlos vnd vndig.

Wie

Hoffgerichtet Ordnung.

Wie man die Geystlichen Gerichte vff die

Achten anriffte.

Wier eyn jar / eyn Monat / eynen tag vnd mit ein Achte gewesen ist / vff den Kläger Supplicatoria / das sein anriffbüess an das Geystlich Gerichte des Bistums darinnen der ächter sitzet / vordert / vñ das jhn das Hoffgericht zu richten hat / die soll in dem Hoffschreiber geben / ob es dem so fer / herkommen vnd der ächter so lang inn Achte gewesen ist. Der selb Geystlich richter soll in vff die Achte jhn bann thon / vñ fürsach mit dem net wider in procedieren / bis dem Kläger eyn benig beschick / vñ wer also vff eyn Achte zu bann kump / den soll der Geystlich richter auß dem ban nit lassen noch absolüieren / er sei dan vor auß der Achte kommen / darauff er von anriffung wegen zu bann gethon / vñ ob er habe auch dabei des Klägers gunst vñ willen.

Wie die Geystlichen Richter das Hoffgericht anriffen.

Welcher wann die Geystlichen Richter der bistumb / dahin das Hoffgericht zurichten hat / das selbig anriffen vñ schreiben inn jhren beschickten büessen / dass eyn jar / eynen Monat / eynen tag vnd mit ein den bannen gewesen sei / vñ fordern / dass man mit dem Hoffgericht dem Geystlichen Gerichte zu hilff komme. So soll man solch Supplicatoria vñ anriffbüess vff dem Hoffgerichte öffentlich verlesen / vñ sol der Hoffrichter daruff fragen zu dem minsten siebe Vrtweilspredet / vñ nit darunder / was dar vmb rechte sei / die vrtweil an also mit solchen worten / so erich Vrtweil zu jhn zu richten mit Achte vñ Anleytung / vff das schreibe man jne in Achte nach dem Hoffgericht dar vff er also inn Achte erlent ist / an jare frist / wan der Kläger wil / vñ man bedarf auch dem bannigen darumb nit verurtheilen / so man die Achte über jn erlent. Man gib auch dem Kläger Achtebüess / Anleybüess / vber des ächters güter / vñ verurtheil vber jn / vñ wer also inn die Achte kump vff anriffung der Geystlichen Richter / vñ von bann wegen / den soll der Hoffrichter nit lassen / noch der Hoffschreiber abschreiben / er bring dann büess von dem Geystlichen Richter das er auß bann gelassen sei / vñ ob hab auch dabei des Klägers gunst vñ willen.

Zehend Zeyl Notweilischer Hoffgerichtet Ordnung.

Von Anleyten wegen vñ wie man eynes

ächters güter mit anleyte erlangen vñ erfolgen mag.

Welcher inn Achte ist / vff des güter mag der Kläger anleyte / nemen / die selbigen güter soll er eygentlich anlegen / also dann so macher jhn der Hoffschreiber ein anleytebüess / darinn sent er in ein anleyter / das ist der vrtweilspredet eynen des Hoffgerichts / w elchen er da wil / vñ zeychne diesfüell zu den güter alle in ein zedel / solchen anleytebüess mit dem zedel mump / des Hoff

§ ij gericht

Zehend Theyl Notweilischer

finder tod vnd ab sein sol. Es were dann das er die güter von dem ächter ansich gezogen het inn schirm weis/ oder ob er die vmb ihn kauft/ het da er eyn ächter gewesen ist/ so mag er die güter nie behalten/ vnd hat solches weder krafft noch macht.

Wie man Frawen namen recht erlangen vnd vff sie güter anleyten soll.

Deyn Fraw ächter man/ den so die drit klage zu ihnen beschide/ oder eyn Fraw mit eyner verbindung erlage würde/ so erkennet man anleyte vff ihre güter/ man bedarff auch den frawen zu der dritten klage mit ruffen/ dann sie mögen antworten wann sie wollen/ doch were es das sie antworten nach dem/ so ihre güter erwolget weren/ werden sie dann vellig im Recht sein/ so bleibet der Kläger bei den erlangten vnd erfolgten güterten/ giengene aber sie dem Kläger vmb die hauptsach auß/ so ist die erfolung aber todt vnd ab.

Wie man güter beleuten soll.

Est das eyn mann oder fraw/ die Güter Zins/ oder Gülte hat hinder ihm verlassen/ vnd sich solchen verlassen Erbgütes niemand vndersetzen wil/ ist dann jemand den sie schulig sein/ oder der jr bürg oder schulden er gegen jemand für sie worden ist/ der mag vff solliche jre verlassne güter anleyte vordere vnn nemen/ damit er seiner schuld bezalt/ vnd an den enden da er von jnen versetzt vnd hat/ ist/ geleidigt wird/ vnd dem sol er also nachkommen/ Wann er dan vff das/ soffgericht kumpt vnd solches erselet/ so wirt von ersten ertheyle/ das man die güter dar vff er meyne zu anleyten durch des/ soffgerichtes geschworne boten beleuten sol/ in den gerichtten darinnen sie gelegen sind. Also gibt dann der soffschreiber eynem geschwornen boten die güter inn geschriff verscheden die er beleuten soll/ vnd darbei wirt das der Kläger ersodert vnd fürgeragen hat/ so laufft der bot an die end vnd die da die güter liegen/ vnd leutet die glocken dafelst/ vnd sagt darvff/ warumb er die güter leutet/ hab/ vnd beschide die beleutung darumb/ ob jemand recht zu den güterten hat/ oder vermeynt zu haben inn Erbs weis/ oder sunst/ das der selbig dann das wiffes vnd dem soff zu Notweil zu versprechen vnd zu verantwurtten. Vnd wan die leutung beschide/ so kumpt der Kläger darnach zu dem nächsten Gerichte/ vnd erzelet das die beleutung beschiden sei/ vnd stele des/ soffgerichtes geschwornen boten dar/ der zu den heiligen schwere sol/ das er die beleutung geson hab/ also bef/ soff zu Notweil reche vnd vormalo erzelet ist/ dar vff würde dann ferret erzelet das man dem Kläger daruff anleyten soll/ vnd die Anleyte bedarff man mit vff die güter vertünden/ wan die voi beleutet sind/ Der anleyte gehet dan der Kläger nach mit allen sachen/ als voi von anleyten begriffen ist.

Elffte Theyl Notweilischer Hoffgerichtes Ordnung.

Von

Hoffgerichtes Ordnung.

Von gemecht/ von Vffgeben/ von Verzeihung/ von Verweisen/ von Verkaufen/ von Vidimus vber freyheiten/ vnd von Befestigung vber Drieffzunemen vnd zu vordere.

Zu dem Ersten/ wie vnd wann man auff dem Hoffgerichte zu Notweil beugten sol.

Dem wo Jungfrawen/ Frawen/ Pfaffen/ Mönch/ Kloster frawen/ Kintzen/ Schweftern/ Gesellich leut/ auch kinder/ Enaben vnd töchte/ die nie zu jren tagen kommen/ sin/ auff dem Hoffgerichte etwas ver schaffen/ ver machen/ ver kaufen/ ver geben/ oder solches von jemand auffnemen/ empfangend/ oder ob sie jr kuff auff dem bemelct Hoffgerichte an jemand feren wollen/ so soll man sie beugten. Ein fraw die einen mann hat/ mit jrer mans willen/ Mönch/ oder Gesellich leut/ die in bewerten oden sind/ mit jrer Obere willen/ nemlich ein Junn/ oder Schwester/ mit jrer Lepfuffin/ oder Priouant willen/ Ein Mönch/ oder biher/ mit seins Abts/ Comptoris/ seines Probstis/ oder seins Prioris willen. Vnd sol alweg der dafin/ der den wilten geben sol/ oder ob er mit da were/ so sol man dem seinen offnen beseligen drieffen glauben/ geben/ darinn er sein gunst daru gibt.

Welliche Pfaffen/ als Thumbergen/ Chorbergen/ Erstlute thün vnd Chor frawen/ die vnder beweter geschame nie sind/ vnd welche irren nomen mögen/ ob sie wollen/ also dann solche in vil Stetten sind/ Eleuinerinnen vnd des gleichen/ die in Gesellichen schein gehen/ vnd doch nie eins bewegten/ O dem sind/ welliche Jungfrawen/ weren/ vnd kind die mit zu jren tagen kommen sind/ beugten man das man niemand daru bedarff.

Auch Abt/ Lepfuffin/ Commerher/ Probst/ Priouanten/ vnd andir Prelaten vnd Prelatinnen/ die bediffen nichts dinst/ vnd willen/ so man sie beugten wil/ dann solche prelaten vnd Obert für sich selber sind.

Man sol auch geborene frawen vnd Jungfrawen/ als/ sozogeninnen/ Land greunnen/ Burggreffinnen/ Greffinnen/ vnd Freienagalwegen mit denen die Adels groß sind beugten.

Aber sunst mag ein teglich das in solchem Adel/ also voigesagt/ nicht ist/ zu einem Vogte nemen der Dittel spicher des Hoffgerichtes einen/ oder einen andern/ Edeln/ oder erbar man/ der ein Insigel hat.

Vnd wenn man solch beugteit auff dem Hoffgerichte thün wil/ so beutet der Hoffrichter seinen stab/ daran greiffet die tochter/ fraw/ oder die person die man beugten wil/ Vnd der den sie zu einem vogt nimpt/ greiffet auch an den stab/ So redet der Hoffrichter also/ I temen jr in zu einem Vogte in den sachen/ als von errent wegen für getragen ist/ Vnd stehet dann jr man darbei/ So fragt er in ob es auch sein wille/ Et der antwort dann ja/ Nach solchem sol lassen sie dann den stab auffen hanben/ So fragt der soffrichter/ ob die Vogt beschiden sei/ also recht ist/ das wirt dann von den Dittel spicher erkennen vnd gesprochen ic.

Wie ein mann sein Weib heym/ fleret vnd moigengab verweist.

Weiner seinem weib heymfere/ oder moigengab verweisen/ so sol der selbig auff dem Hoffgerichte sampe der frawen er scheinen/ Die soll man beugten mit seinem gunst/ vnd willen/ als oben steht. So dann

das beschicht; so mag er die verweilung thün mit hand vnd mit mund / Auch mit des Hoffrichters hand / in des weibs vnd in des Vogtes hand. Vnd wann die weib also von den Vrtellsprechern gesprochen wirt: so beutet der Hoffrichter seinen stab dagegen daran greiffet der man / vmb sein weib / sampt ihrem Vogte. So redet der Hoffrichter also: Verweise je ewer erb auffrawen jeer heymsteuer vnd moirgengab / in massen von ewer wegen eroffnet vnd farges eragen ist: So antwortet der man. Ja. So fraget der Hoffrichter der frauen vogt ob es sein will sei. Der antwortet auch. Ja. Daruff so lassen sie den stab. Vn fraget der Hoffrichter; ob das geschehen sei als rechte ist. So vrtylet die Vrtellsprecher. Ja. So fraget er darnach Ob man des bueiff geben sol. Das wirt auch erkent. Darauff spricht der Hoffrichter. Wil das iemand widerreden / der thut es als rechte ist.

Knaben vnder achzehen jaren / vnd Tochter

vnd frauen vnder vierzehen jaren / mögen auff dem Hoffgerichte nichts thün das krafft hat.

LSmag keyn Knab vnder achzehen jaren / noch keyn Jungfraw odder fraw die vnder viersehen jaren ist / sich gegen iemand auff dem Hoffgerichte ver schreiben / noch keyn verzeihen / gemacht / fertigung / noch keynerley sach thün / bis daß ein Knab achzehen / vnd ein tochter viersehen jerg wirdt.

Da sich ein Jungfraw Väterlichs vnd

Mütterlichs erbs oder der einweters verzeihen wil wie sie das thün sol.

Wil sich ein Jungfraw väterlichs vnd mütterlichs erbs verzeihen / mann soll sie beuögen. Vnd soll bei jr sein jr vatter / oder jrer brüder einer der die verzeihung von jr aufnehmen vnd empfangen / an sein selbs vnd der andern stadt. Vnd ist die vrtel / daß sie das thün mit hand vnd mit mund mit des Hoffrichters / vnd mit jres Vogtes hand / in des hande / der das verzeihen wil. Als dann so greiffet sie vnd jr vogt an den stab / vnd der da das verzeihen empfangen wil / so redet der Hoffrichter also: Verzeihet jr euch väterlichs vnd mütterlichs erbs / in der masse als von ewer wegen fargetra gen ist: So antwortet sie ja. So fraget der Hoffrichter jren Vogt. Ob es auch sein will sei. Der antwortet auch ja. Nach solchen fragen vnd antworten so lassen sie dann den stab. So fraget der Hoffrichter den Vrtellsprecher. Ob sol ches geschehen sei also rechte ist / vnd darumb bueiff. Das wirdt dann alles von jnen erkent.

Wil sich ein fraw / die einen Ehlichen man

hat väterlichs vnd mütterlichs erbs / oder einweters verzeihen.

Etem wil sich ein fraw solches verzeihen / die einen man hat / sol jr man bei jr sehn / daß sie mit seinem willen beuöget wö. Oder ob der man nit da were / so sol mann doch einen offnen besigelten bueiff auff dem Hoffgerichte von jm haben / vnd anseyge / darinn er seinen gunst vnd willen da zu gebe sie zu beuögen / Vnd daß sie solches thün / wie dann auff dem Hoff zu Notweilliche ist. Vnd vrtylet die Vrtellsprecher / daß die fraw das thün sol mit

sol mit hand vnd mit mund / sampt des Hoffrichters vnd jres vogtes hand / in des hand der das verzeihen empfangen wil / Vnd dann so greiffet sie an den stab / sampt dem vogt vnd dem empfangen. So redet der Hoffrichter darzu / vnd wirt darauff gefraget in massen wie vobegriffen ist.

Da ein Man oder fraw jren Kindern ver-

schaffen oder vermachen wöllen jr güte nach jrem tod. Wie man das thün sol.

Wlein mann oder fraw etwas seinen künden nach dem tod verschaffen vnd vermachen / die kindere sein dann zu jren tagen kommen oder nit / so sol alwegen zu dem jnnstern der kind einig da sein / das ist nicht not daß da selbig kind das da gemecht empfangen wil zu seinen tagen kommen sei / wann man jm vnd den andern künden in solchem fall gibt vnd nicht nimpt.

Desgleichen ob man sollich gemecht gegen freunden odder anderen thün wöle / so soll alwegen der personen eine zu dem jnnstern da sein / der das gemecht gebt / vnd die sol vnd mag das in jerselbs stadt vnd der andern auch empfangen.

Von auff geben lediglich von handten.

Er dem andern sein gut alles oder einen theyl / auffgeben wöle / da sol das selb es sei fraw oder man sich von dem gut ziehen vnd sich / des euf fern sechs wochen vnd drei tag / anders das auffgebüß nit krefftig / vnd in solchem auffgeben da eins alles sein gut von handten gibt / sol alwegen gesetzt werden: Doch den schuldnern vnschädlich an jren schulden die vorhin geber odder hingebert in auff den tag des hingebens schuldig gewesen ist / vnd ist der hingebet oder der hingebert ein betzen eygen / so soll in dem auffgebüß auch gesetzt werden: Dem herzen seinen redten onschädlich. Wa auch ein man oder fraw die eygen herzen betzen nach jrem tod jr gut verschaffen / so sol in dem selben verschaffen vnd gemecht vnd in dem bueiff die von dem Hoffgerichte darüber gegeben / gesetzt werden: Den herzen jren redten vnschädlich. Wa aber das darin nit gesetzt wirt / so sol es doch dabei bleiben vnd als gehalten werden.

Wa jemandes güte verschaffe vnd ver-

machtet wirt nach eins tod / der sol die schulden bezalen.

Etem so auch iemand dem andern sein gut nach seinem tode machte / so soll der der sollich gut wönn bemelen gemeches wegen / an sich ziehen / wö wil alle die schulden die der abgestorben gelassen hat / bezalen / ob wol der abgangen ander güte nicht hinder ihm verleiß / dauon die bezale möchten werden.

Von fertigung auff dem Hoffgerichte.

Er dem andern zu kaufen vnd jm den kauff fertigen / vnd solch fertigung auff dem Hoffgerichte thün will / so ist die fertigung sehem jar vnd einen tag / vnd wiewol die form des fertigungsbueiff solch jar

Eilff Zheyl Kotweillicher

vnzeit der fertigung mit inhalter: so ist doch der fertiger vnd sein erben nach des Hoffgerichte rechte vnd bestimmen pflichtig: ob dem kauffer oder seinen erben mit rechte in kauff geschriben worden: innerhalb zehen jeren vnd einen tag / also die vnd offte das besichete: das er in darumb verstaht: versprech vertritt: alles nach dem rechten. Wann aber die zehen jar vnd der tag verscheinen vnd hinkommen: so ist der fertiger noch sein erben dem kauffer noch seinen erben oder jemand darnach in kauff redte oder darinn streitung zue: sie zu verretten: oder zu verstaht nichts pflichtig in keynen weg.

Wie ein Fraw sich gegen jemand jres

guts verzeihen oder je gut verkaufen: versetzen vermachem oder hingeben wil: vnd das sie in vorgang antreffe vnd berath: wie sie das thun sol.

Wil ein fraw auff dem Hoffgerichte sich jres guts verzeihen oder das hin geben: versetzen vnd vermachem: das jr moengab angebet vnd berathet: es sei gegen jrem man oder weim das ist: so sol man die frawen des ercken beugten: vnd ob sie ein man hat: mit seinem willen: vnd sol man jr dar zu einen fursprecher vn einen Rathgeber vnd dem Hoffgerichte geben die vnd jr vogte sollen zu dieen malen: mit berietter frawen von der schranken des Gerichts gehn: vnd sie die drei fragen: vnd erkennen: ob sie von jemand darzu gezwungen oder getrunge sei: solch verkaufen: gemache oder versetzen zuthun: vnd so sie das an jr erkennen: so sollen sie sie wider in gericht furen: vnd dann sol sie der Hoffrichter fragen: mit solchen worten:

Ich frag euch auff eweren eyde: ob jr darzu von jemand gezwungen oder getrungenn seien: So antwort die fraw: Ich sag auff mein eyde: das ich von niemand gezwungen oder getrunge bin: dann das ist das thun vnd thun wil von freiem vnd mit gutem willen: Vnd solch vrsachen: bedecken: fragen vnd sagen sol drei stend seiffenander beschehen in vorgeschribner mass: Wann dan solches besichete: so sol dann die fraw solches verschaffen: verkaufen: vermachem oder verzeihen: oder was sie dann thun wil: das ihr moengab berethe: thun mit hand vnd mit mund: mit zopff vnd mit buiff: vnd jres vogtes hand gegen dem sie das thun wil: Vnd wann der Hoffrichter den stab dar beut: so sol er den der frawen an die lincken buiff voinen setzen: vnd sol die fraw mit jr lincken hand greiffen zu jren harlocken oder zopff des hauptes an der rechten seiten: vnd den zopff oder des bars ein wenig herfür ziehen: vnd mit der rechten hand den stab vnd die lincke buiff voinen begreiffen: / vnd solcho thun in vorgeschribner weiff.

Wie man kinder auff dem Hoffgerichte Be-

ugten sol denen jr vater vnd mutter oder deren einwres dera von todt abgangen seind: Oder ob man sie bei vater vnd mutter lebenden seien Beugten wolt: wie man dem thun sol.

Solche kinder sol man mit daeren Vogten beugten: deren zwen je nach den vatermag: vnd der drit Muttermag seien: solche Voge alle drei sollen auff dem Hoffgerichte sein: vnd die kinder alle oder jr eins zu dem we

Hoffgeriches Ordnung.

wenigsten das die vort empfahen an sein selbs vnd der andern seiner gschwisteren statt: vnd greiffend Voge vnd Kind an den stab so solch beugung geschehe.

Wie kind vöge von der kind wegen auff

dem Hoffgerichte verkaufen: versetzen: vnd sich verscriben vnd verbinden moeg: das traiffe vnd mache hab.

Was auch sollicher kind Voge von der kind wegen: verkaufen: versetzen oder warum sie sich von freit wegen auff dem Hoffgerichte verscriben vnd verbinden wollen: das sollen allweg die Voge alle drei oder zum wenigsten der vöge zwen sein: vnd jnsagen auff je eyde: das sie solches den kinden besser bedunckt gethon sein dann vermitten.

Wie man Vidimus von dem Hoffgerichte

uber freyheiten erlangen vnd ersodern sol.

Wil keyn fursprecher: Edelman: Statt oder ander vber die freyheiten Vidimus nemien die moeg: die ersodern durch sich selbs: oder ein fursprecher oder Edelman durch einen irer diener: Amptman oder knecht: vnd ein statt durch ein se rats oder jren laufenden boten. Solch Vidimus sollen vor: offnen gericht mit ansetzung vnd darlegung vber freyheit: welche man dan lesen sol: ersodert werden: / Vn wa man auch Vidimus vber freyheit mumpet: als man für fremde gericht gefreit ist: / damit man dan fursprecher laden von dem Hoffgerichte ziehen wil bei solchen freyheiten sol alweg ein Königlich Keyser oder Könige: der dann zu zeiten Keyser oder Könige: bestetigung sein. Oder wo die bestetigung mit bei der freyheit ist: so weiffet man niemand nach freyheit sag: als dann von solchen oben auch geseget ist:

Uber welche brieff man an dem Hoffgerichte

mit Vidimus: vnd vber welche man Vidimus gibe.

Dann gibe auff dem Hoffgerichte keyn Vidimus vber schuldbrieff vber zinsbrieff noch vber kauffbrieff: aber sunst vber dieff als freyheit bestetigung: gericht: oder vber zinsbrieff: vber tagobrieff vnd alle andere brieff gibe man Vidimus: wo das in gericht ersodert wirt.

Wie man Gerichtsbrieff / Ache / erlangte vnd

erfolget rechte die auff den Landgerichten gesprochen: geurtheilt vnd erlangt werden: auff dem Hoffgerichte bestetige vnd Confirmiert.

Zweylen: Gerichtsbrieffen Achten: erlangten vnd erfolget rechte die auff den Landgerichten gesprochen: geurtheilt vnd erlangt werden: die an den enden gelegen seind: dahin das Hoffgerichte richtet: fordert die der Klager durch sich selbs oder sein volmachtig botschafft: mit freiem willen verschriben gewalt: vom dem Hoffrichter zue: effigen: zuzuechtigen vñ zu Confirmieren: / so ist das Hoffgericht solche pflichtig zuthun: Doch das die vberheylen / Ache erlangt vnd erfolget: oblich vnd vber die gangen seiten: aber die sie nach rechte zuriichten vñ zu vberheylen gehebt haben: vñ in dem Landgerichte gesessen seind: vnd darinn gegung.

Eilffte Theyl Kocweilischer

Wie man Heirachbrieff / verweisungsbrieff /

vnd andere brieff / da sich iemand gegen dem andern vers
schreibe oder verbindt. verschafft. vermachet vber bes
setzen der aussershalb auff dem Hoff
gerichte besteriget vnd confir
mirt werden.

S Odie brieff auff dem Hoffgerichte gebracht werden / fordern dann die
den die brieff weisen gerichtten vnd auch die von den sie sagen durch
sich selbs odder durch jr botschafft mit iren wollen gewalt die zukuff
ten / zumeheigen / zu confirmieren / mann sol die besterigen / treffigen / mechei
gen vñ confirmieren von dem Hoffgerichte / wa die rechtlich an jñ selbs / an Form
geschriefft / ferment vnd in sigelich gefunden werden.

Zwölffte vnd Letzte Theyl

Kocweilischer Hoffgeriches

Ordnung.

Wie der Hoffrichter fraget vmb

die dritten Klage.

W Ann der Hoffrichter von dem Hoffgerichte lassen vnd schier auffstehn
wil / so fraget er vmb die dritten Klage vnd vmb die frag vnd darsu vnd
auch funft wa es die Acht angeht. sol er alwegen zu dem wenigsten si
ben Richter fragen / welche frag er also chüt:
Ist frag dich T. vmb die dritten Klage / so verheyle darauff ein jeglicher
den er fraget also: ^{es}

Welchem geruffet ist vnd der das nit verant wort. dieweil das Gerichte
gewert hat. das man zu dem richet zu mannen mit Acht vnd mit anleyte. vnd
zu frawen mit anleyte.

Wie der Hoffrichter ächret.

S Odann der Hoffrichter auffstehe. vnd nit mehr richten wil / so hat er
seinen stab in der hand vnd ächret stehende also:

Allen denen den geruffet ist / zu der dritten Klage / vnd die das nit verant
wort haben die weil das gerichte geweret hat. die künd ich auß dem friden inn
vnfriden. vnd verbeut sie iren freunden / vñ erlaub sie vñ jr güt iren feinden.
Vnd wufft dann den stab auß der hand.

Wie der vortsther des Hoffgeriches wey

bel das nechst Hoffgerichte berufft. mit sol
lichen worten also:

D As nechst Hoffgerichte wirt auff dem nechsten Dinstag nach des heylt
gen T. tagte.

Vff welche

Hoffgeriches Ordnung.

Vff welche tag mann das Hoff

gerichte legt.

D An sol das Hoffgericht alwegen legen vnd beruffen auff einen Din
stag oder auff ein Donnerstag. Vnd wann es auff ein Dinstag ist /
so sol mann das nechst darnach vom nechsten Donnerstag vber vier
zeben tag legen. es jre dann ein feiertag oder andere sachen / so mann es es von
dem selben Dinstag vber drei wochen oder von dem nechsten Donnerstag dar
nach vber drei wochen odder lenger erstrecken. So es dann auff einen Don
nerstag ist / so soll mann es darnach vom nechsten Dinstag vber vier
zeben tag beruffen vnd legen. es jre dann auch ein feiertag /
oder andere sachen / so jrag mans vñ dem selbigen Don
nerstag vber drei wochen / odder von dem
nechsten Dinstag darnach vber drei
wochen odder lenger erstrecken.

Getrucht zu Frankfurt am Meyn Bei Christian
Legenolff. Im Jar M. D. Lj.

23. 116.

11. 13637.